



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Februar 2016 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

- Hilfe leben – S. 4
- Bobos verdrängen – S. 5
- Rein brauen – S. 6
- Warm schlürfen – S. 8
- Volk bilden – S. 9
- Schwarz baden – S. 10
- Täter streifen – S. 12



ANREGUNGEN aus dem Volk scheren den Senat offenbar wenig.

Foto: mr

## Ghettoisierung in Planung

Sicherlich haben sich große Teile der Berliner CDU und SPD schwer getan mit der Abstimmung, das Tempelhof-Gesetz zu kippen. Viele Mitglieder der Regierungskoalition sahen schlichtweg keine Notwendigkeit, denn vernünftige Gegenvorschläge gab es. Und einen Glückwunsch an das CDU-Mitglied Markus Klaer, der als einziger in der Koalition gegen eine Neuauflage des Tempelhofgesetzes gestimmt hat.

Mit diesem Stimmenthalten im Berliner Abgeordnetenhaus wurde ein demokratischer Entscheid mit Füßen getreten. Übrigens glaubt einem solchen Senat keiner, dass die Befristung bis 2019 eingehalten wird. So einem Senat nicht!

Abgesehen davon wird fröhlich an einer Parallelgesellschaft gearbeitet. Die Kasernierung von Flüchtlingen führt zu Folgeproblemen, gegen die die Neuköllner Politik bereits seit Jahren kämpft

Petra Roß

## Vorstudie zum Milieuschutz beginnt

Befragung jedes dritten Haushalts in drei Neuköllner Gebieten

Aller Anfang ist mühselig. So auch die Überprüfung von Gebieten auf die Voraussetzungen für Milieuschutz. Nachdem die Gebiete Reuterplatz und Schillerpromenade im letzten Jahr bereits zu den Voraussetzungen des Milieuschutzes untersucht wurden, soll dies nun auch in den Quartieren Flughafenstraße/Donaustraße, Rixdorf und Rollberg/Körnerpark geschehen. Aktuell wird dazu eine äußerst wichtige Haushaltsbefragung

vorbereitet, die ab Ende Februar stattfinden soll. Dazu werden insgesamt 17.000 Fragebögen an die Haushalte versendet. Das entspricht in etwa einem Fragebogen für jeden dritten Haushalt. Das Ausfüllen des Fragebogens ist freiwillig.

Der Neuköllner Baustadtrat Thomas Blesing bittet die Anwohner um ihre Mitarbeit, denn nur so sei es möglich, umfangreiche Informationen zur Wohnsituation im jeweiligen

Quartier zu erheben. Im Fragebogen, der von der »Landesweiten Planungsgesellschaft« (LPG mbH) entwickelt wurde, wird beispielsweise nach Wohndauer, der Miethöhe, nach durchgeführten Modernisierungen an den Gebäuden und in den Wohnungen sowie nach der örtlichen Infrastruktur gefragt. Die Befragung ist anonym und wird nach der Rücksendung an die »LPG mbH« ausgewertet und anschließend vernichtet.

Hintergrund ist die Ermittlung der Veränderungen hinsichtlich der Infrastruktur, der Bevölkerung und des Wohnraumangebots. Es wird untersucht, ob die angestammte Bevölkerungsstruktur vor Verdrängungsprozessen, die durch bestimmte bauliche Modernisierungsmaßnahmen an Wohngebäuden und Wohnungen verursacht werden können, geschützt werden soll und kann. ro

Fortsetzung Seite 5

## SPD und CDU kippen das THF-Gesetz

Umstrittenes Flüchtlingslager kommt

Nicht einmal zwei Jahre ist es her, als die Bürger durch einen Volksentscheid, der eine Bebauung des gesamten Flughafenareals dauerhaft verhindern sollte, die Pläne des Senats durchkreuzten, auf dem Tempelhofer Feld Wohnungen und eine Bibliothek zu bauen. Etwa 720.000 Berliner stimmten damals gegen die Bebauung. Am 28. Januar änderte das Berliner Abgeordnetenhaus

mit Stimmen aus SPD und CDU dieses Gesetz, um den Weg freizumachen für das umstrittene Flüchtlingslager auf dem Tempelhofer Feld. Bis zu 7.000 Menschen sollen hier unterkommen. Die Opposition stimmte geschlossen gegen den Antrag, aus der CDU war es lediglich der Tempelhofer Abgeordnete Markus Klaer, der der Gesetzesänderung seine Zustimmung versagte.

Den Plänen zufolge sollen zunächst an beiden Seiten des Vorfelds auf befestigten Flächen Container oder Hallen aufgestellt werden, in denen die Flüchtlinge untergebracht werden können. Dazu kommen auf dem Vorfeld eine Schule und eine Kita, Sporthallen, Sportplätze, ein Fußballplatz, eine Großküche, ein medizinisches Zentrum und eine Lagerhalle. 2019 soll das alles wieder verschwin-

den. Die große grüne Freifläche werde nicht angetastet, betonten die Regierungsfractionen.

Allein, den Gegnern der Gesetzesänderung fehlt der Glaube. Das wurde sehr deutlich auf der Bürgerversammlung am 21. Januar, bei der vier Staatssekretäre versuchten, den rund 1.400 Zuhörern die Pläne der Regierung schmackhaft zu machen.

mr

Fortsetzung Seite 3

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke

## Nr. 29 – Freitag, 4. Februar 1916

UM »KRIEG SPIELEN« ZU KÖNNEN, sind drei dreizehnjährige Jungen in Neukölln zu Dieben geworden. Der Schüler Gustav W. aus der Weisestr., der aus der Fürsorge=Erziehung entlaufene Bruno R. aus der Selchowstr. Und der Schüler Max K., sämtlich im Alter von 13 Jahren stehend, trieben sich in letzter Zeit fast alltäglich auf dem Tempelhofer Feld herum, um »Krieg zu spielen«, wobei sie sich auch Schützengräben anlegten. Da sie nun Geld zur Beschaffung von »Waffen«, wie Luftbüchsen, Kofferpistolen usw., nicht besaßen, kamen sie auf den Gedanken, Diebstähle und Einbrüche auszuführen, um sich die Mittel zu beschaffen. Vor einigen Nächten brachen sie in ein Konfitürengeschäft in der Okerstr. ein, indem sie nach Art gewiegter Einbrecher die Eingangstür mit einem Dietrich öffneten, worauf sie die Ladenkasse stahlen und mit derselben nach dem Tempelhofer Felde eilten, wo sie den Raub untereinander teilten. Bald darauf, als



W. und R. wieder auf der Straße umherlungeren, erblickten sie in der Bodestr. einen Seifenwagen, der dort einen Augenblick ohne Aufsicht stand. Sofort nahmen sie die Gelegenheit wahr und stahlen vier Kartons mit Seife, mit der sie dann in den nächsten Tagen hausieren gingen und sehr schöne Einnahmen erzielten, da Seife jetzt bekanntlich hoch im Preise steht. Schließlich fielen die jugendlichen Seifenhändler jedoch auf und wurden von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen. Sie haben jedenfalls noch weit mehr Diebstähle auf dem Kerbholz, als sie bisher eingestanden haben. R. wurde wieder in die Fürsorge=Anstalt eingeliefert; seine Komplizen werden dem Jugendrichter zugeführt werden.

## Nr. 33 – Mittwoch, 9. Februar 1916

AUS TRAGISCHEN GRÜNDEN SELBSTMORD beging der 49jährige Polier R. aus der Weserstraße. In seiner Familie verkehrte sein 18jähriger Neffe, der die häufige Abwesenheit seines Onkels dazu mißbrauchte, um zu seiner Tante ein sträfliches Verhältnis anzubahnen, obwohl diese Mutter von fünf Kindern ist. Als R. Kenntnis davon erlangte, geriet er dermaßen in Verzweiflung, daß der Bedauernswerte sich in seiner Wohnung erhängte. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt.

## Nr. 34 – Donnerstag, 10. Februar 1916

»DEUTSCHE SOMMERZEIT.« Noch in Erinnerung ist die Bewegung für die Einführung einer »Sommerzeit« in dem Sinne,

daß in den Sommermonaten, etwa vom 1. April oder 1. Mai ab, sämtliche Uhren eine Stunde vorge stellt werden. Der Zweck der Maßnahme ist die bessere Ausnutzung des Tageslichts, da des Abends sämtliche Lampen in Geschäften, auf der Straße, in den Gastwirtschaften usw. eine Stunde weniger Brennzeit haben. Das ganze bürgerliche Leben bleibt bei der üblichen Tages= und Stundeneinteilung, in Wirklichkeit ist es aber, wenn die Uhr abends beispielsweise 10 zeigt, erst 9 Uhr usw. Wer sich nach der Uhr um 7 erhebt, tut dies zum Vorteil seiner Gesundheit in Wirklichkeit bereits um 6 Uhr. Der Gedanke hat früher viel Anklang gefunden; z. B. im preußischen Herrenhaus, hat sich aber doch noch nicht bis zur Verwirklichung durch-

ringen können. Vielleicht ist die Kriegszeit mit der Notwendigkeit, Kohlen, Petroleum und sonstige Brennstoffe zu sparen, der kühnen Neuerung günstiger. Neuerdings ist ein Antrag wegen Einführung dieser »Deutschen Sommerzeit« dem preußischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus eingereicht worden. Außerdem ist eine eingehende Ausarbeitung über die Maßregel sämtlichen an der Internationalen Fahrplankonferenz beteiligten Behörden, Verwaltungen und Gesellschaften Deutschlands, Oesterreich=Ungarns und auch der sämtlichen verbündeten und neutralen Staaten zugegangen. Es wird noch besonders darauf verwiesen, daß die Einführung gegenwärtig leichter ist, da wir jetzt weniger Rücksicht auf internationale Zuganschlüsse und dergleichen zu nehmen brauchen,

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1916 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.**

## In Deutschland gehen die Uhren anders

### Einführung der Sommerzeit soll Ressourcen schonen

Noch bis Ende des 19. Jahrhunderts hatte jeder Ort seine eigene Zeit, die sich am Stand der Sonne orientierte. Selbst innerhalb des deutschsprachigen Gebiets gab es Zeitunterschiede. Aber mit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes wurde eine einheitliche Zeit immer wichtiger. 1884 wurde in Washington DC die Einteilung der Welt in 24 Zeitzonen und damit eine Vereinheitlichung der Zeit beschlossen. Seit dem 1. April 1893 gilt in Deutschland die Mitteleuropäische Zeit. Aber im industrialisierten Krieg sind alle Ressourcen wertvoll. Das

gilt sogar für solche, die es von Natur aus gibt. Etwa das Licht. Eine Stunde mehr Tageslicht bedeutete auch eine Stunde mehr Arbeitszeit – ein nicht unbedeutender Aspekt in der damaligen Rüstungsindustrie. Bereits im Verlauf des Jahres 1915 wurden Brennstoffe knapp, denn Deutschland war von Petroleum- und Paraffin-Importen abgeschnitten. Mit der Sommerzeit, die am 1. Mai 1916 in Deutschland und im Habsburgerreich eingeführt wurde, sollte wenigstens von Frühjahr bis Herbst

das reichlich vorhandene und kostenlose



HISTORISCHE Postkarte.

Tageslicht maximal ausgenutzt und damit Energie für die Erzeugung künstlichen Lichts eingespart werden.

Die Verordnung im Reichsgesetzblatt lautete: »Der 1. Mai 1916 beginnt am 30. April 1916 nachmittags 11 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung. Der 30. September 1916 endet eine Stunde nach Mitternacht im Sinne dieser Verordnung.« Mit vielerlei Postkarten, Flugschriften und Ähnlichem wurde die Zeitumstellung populär gemacht.

1919, zu Beginn der Weimarer Republik,

wurde diese Regelung wieder rückgängig gemacht.

Nach der Ölkrise 1973 beschlossen die meisten Länder der damaligen Europäischen Gemeinschaft 1975 die erneute Einführung der Sommerzeit. Da aber Deutschland nicht in zwei Zeitzonen zerfallen sollte, verhandelte die Bundesregierung mit der DDR über eine gemeinsame Sommerzeit. Erst 1979 gelang der Durchbruch zwischen Bundeskanzler Helmut Schmidt und DDR-Staatschef Erich Honecker. Beide beschlossen am 6. April 1980 eine deutsch-deutsche Sommerzeit. mr



## Tschuß Tempelhofer Feld

Abgeordnete ändern den Volksentscheid

*Fortsetzung von Seite 1*  
 Statt der prognostizierten 12.500 Geflüchteten kamen 2015 gleich 79.000 nach Berlin, beschrieb Dirk Gerstle, Staatssekretär für Soziales, die derzeitige Situation. Daher gebe es keine Alternative dazu, die Kapazität in Tempelhof von derzeit 2.500 auf bis zu 7.000 Plätze zu erweitern. Christian Gaebler, Staatssekretär für Stadtentwicklung, nannte sogar 10.000 als Obergrenze.

»Wir alle wissen: Das Tempelhofer Feld ist kein Ort, an dem Flüchtlinge viele Monate leben sollen«, sagte Dieter Glietsch, Staatssekretär für Flüchtlingsfragen. Aber nur so könne Obdachlosigkeit vermieden werden.

»Das hier ist die größte, schlechteste und wahrscheinlich teuerste Flüchtlingsunterkunft in

Berlin«, entgegnete Georg Classen vom Flüchtlingsrat Berlin. »Auf engstem Raum drängen sich die Menschen, schlafen in Stockbetten, notdürftig

um einräumen, das die meisten Bewohner dort schon seit Oktober leben. »Solche Massenunterkünfte sind die größte Integrationsbremse, die

fürchtung Ausdruck, dass die Flüchtlinge lediglich missbraucht werden sollen, um das Feld gegen den Willen des Volkes doch für Investoren zu



GROSSE Bürgerbeteiligung – kleine Wirkung.

Foto: mr

abgetrennt mit Messe-Stellwänden.« Und von Übergangslösung könne auch keine Rede sein. Tatsächlich mussten die Politiker auf dem Podi-

es überhaupt gibt«, sagte dazu die Fraktionschefin der Grünen im Abgeordnetenhaus, Antje Kappek. Viele der Anwesenden gaben außerdem der Be-

öffnen. »Erst kommen die Notunterkünfte, dann ist irgendwann das ganze Volksgesetz hinfällig«, meinte ein Redner. Zumal das Tempelhof-

Gesetz überhaupt nicht hätte angetastet werden müssen, denn eigentlich würden keine zusätzlichen Flächen gebraucht, wenn die einzelnen Module anders verteilt würden. Diese Ansicht vertrat Wilfried Wang, Leiter der Sektion Baukunst an der Akademie der Künste. »Sie aasen mit den Flächen. Wenn ich einen Entwurf dieser Art im ersten Semester sehen würde, ich würde den Studenten nach Hause schicken.«

Einem Anwohner, der fragte, ob es überhaupt mit der Verfassung zu vereinbaren sei, ein Volksgesetz nach so kurzer Zeit bereits wieder zu verändern, entgegnete Gaebler kühl, selbstverständlich könne das Abgeordnetenhaus als Gesetzgeber jederzeit auch ein vom Volk eingebrachtes Gesetz ändern. mr

## Flüchtlinge nicht gegen Senioren ausspielen

Heiße Wortgefechte in der BVV

Gegen die Stimmen der CDU hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 27. Januar Leitlinien beschlossen, an denen sich das Bezirksamt bei der Aufstellung der Genehmigungskriterien für die Umsetzung des Milieuschutzes in Neukölln orientieren soll.

Bauliche Maßnahmen, die den zeitgemäßen Ausstattungsstandard wesentlich überschreiten, sollen zukünftig nicht mehr genehmigt werden. Für den Abriss von Wohnungen soll grundsätzlich keine Genehmigung erteilt werden, es sei denn, das Gebäude ist so marode, dass die Erhaltung nicht mehr zumutbar ist.

Allerdings hapert es an der Umsetzung dieser Vorgaben, weil nicht genügend Personal vorhanden ist. Das ging aus der Antwort von Baustadtrat Thomas Blesing auf eine Große Anfrage der Grünen hervor. Es

sollen zwar zwei neue Vollzeitstellen geschaffen werden, aber voraussichtlich wird es noch bis Mai dauern, bis diese Stellen dann auch besetzt sind. »Die Mühlen der Verwaltung mahlen langsam«, meinte Blesing dazu.

Einig waren sich SPD und CDU dann wieder bei der Ablehnung einer Entschließung, mit der die BVV den Senat und das Abgeordnetenhaus auffordern sollte, den Volksentscheid zum Tempelhofer Feld zu respektieren. Da half es nichts, dass die Oppositionsparteien auf die katastrophalen Zustände in den Hangars hinwiesen, die sicherlich nicht besser würden, wenn noch mehr Menschen dort untergebracht werden. »Neue Situationen erfordern neue Wege«, meinte dazu Lars Oeverdiek, Fraktionsvorsitzender der SPD.

Flüchtlinge und deren Unterbringung im ehe-

maligen C&A Kaufhaus war auch das Thema einer Großen Anfrage der Piraten. Es sei ein Glücksfall gewesen, dass der neue Eigentümer des Kaufhauses kooperativ sei und dem Bezirk das Gebäude drei Jahre lang zur Verfügung stelle, erklärte Bezirksbürgermei-

hen. Außerdem werden zwischen den einzelnen Teilbereichen Trennwände errichtet, um mehr Privatsphäre zu ermöglichen. Das sei keineswegs optimal, meinte Giffey, aber immer noch besser als Turnhallen. Eine Dauerlösung könne das aber auch nicht sein.



HÄNDE hoch! Wir beschließen.

Foto: mr

sterin Franziska Giffey. Insgesamt sollen dort zukünftig 600 Plätze zur Verfügung gestellt werden. Dafür müssten allerdings noch zusätzliche Sanitäreinrichtungen gebaut werden und zwar bevor die Menschen einzie-

Daher müsse der Senat dringend für dauerhaften Wohnraum sorgen.

Auch die Seniorenfreizeitstätte in Rudow war wieder einmal Thema. Die CDU-Fraktion hatte in einer Pressemitteilung behauptet, über

90 Prozent der SIWA-Mittel (Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt) sollen für »Flüchtlingsunterkünfte, modulare Schulgebäude und Kindertagesstätten« eingesetzt werden. Damit würden wichtige bezirkliche Planungen wie die Seniorenfreizeitstätte vom Tisch gewischt. Davon könne überhaupt keine Rede sein, erklärte Franziska Giffey. Es bestehe im Bezirksamt Eignigkeit darüber, dass der Bau in jedem Fall finanziert werde, notfalls eben auch mit bezirklichen Mitteln.

Sie habe kein Verständnis dafür, erklärte Giffey abschließend, wenn die Neuköllner CDU um der politischen Inszenierung willen versuche, die Rudower Senioren zu verunsichern. Auch das Ausspielen der Maßnahmen für Flüchtlinge gegen die Interessen älterer Menschen sei völlig unangebrachte politische Stimmungsmache. mr

## Lebenshilfe für die Allerschwächsten

Kleine Erfolgserlebnisse helfen weiter

Eine Frau tut so, als betätige sie eine Kupplung und läuft mit einem lauten »Brrr« durch den Raum. Ein Mann redet ohne Punkt und Komma, keiner hört ihm zu. Eine Schönheit sitzt am Tisch, der Körper ist aber in ständiger Verkrampfung. Ein Talker, so nennen sich die Geräte, die bei der Betätigung einer Taste eine Mitteilung vom Band sprechen: »Ich habe Hunger«. Ein Betreuer bietet dem Besitzer des Gerätes ein Stück Kuchen an. »Oder möchtest du lieber eine Scheibe Brot?« Das Gerät antwortet: »Nein.« Der Besitzer braucht zu lange, um eine Antwort selbst zu formulieren.

In der Britzer Tagesförderstätte der »Lebenshilfe« in der Straße 614 treffen Menschen mit schwersten geistigen Behinderungen zusammen. Sie sind außerstande, in Behindertenwerkstätten zu arbeiten und bedürfen der ganz besonderen Zuwendung. Teilweise waren diese Menschen über Jahrzehnte Pati-

enten in der Psychiatrie. Eine Diagnose, welche Schäden ursprünglich vorhanden waren und was die Psychiatrie anrichtet hat, bleibt im

sich in einem ständigen kreativen Prozess bei der Umsetzung ihrer Ideen. Erreicht wird durch ihre engagierte Arbeit die Förderung jedes einzel-

ell bedient. Elektrische Maschinen sind für die Klienten zu gefährlich. Die Laubsäge ist auch eine Sonderanfertigung. Nach dem Vorbild einer Nähmaschine wird die Säge per Pedal mit Fußantrieb betrieben. Ist dem Säger das zu schwierig, muss ein Helfer das Rad drehen. Ein überdimensionierter Nähmaschinenfuß hilft bei der Führung des Holzes. Mit solchen Gerätschaften lassen sich Erfolgserlebnisse erzielen.

Ähnlich verhält es sich in den anderen Werkstätten: Mit einfachsten Mitteln werden die Voraussetzungen

in der Keramikwerkstatt geschaffen, die die Klienten in die Lage versetzen, schöne Dinge herzustellen. Ein besonderer Verkaufsschlager ist der Weihnachtsschmuck, der auch auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt verkauft wird. Zum Sortiment gehören aber auch Schalen, Schmuck und Tassen. Und die Frau, die so gerne kuppelt und Auto fährt, arbeitet nun

an einer Nähmaschine und macht ihre Sache hervorragend.

Sicht- und hörbar ist im Speisesaal der tägliche Speiseplan auch ein Beweis für die Bemühungen der Mitarbeiter, den Behinderten gerecht zu werden. An der Wand befindet sich der Speiseplan in Schrift auf einem Zettel. Für diejenigen, die nicht lesen können, hängen die Fotos des aktuellen Angebots aus. Für die Tagesbesucher, die weder lesen noch Bilder erkennen können, gibt es einen Klingelknopf, der bei Betätigung die Speisefolge des Tages über Lautsprecher bekannt gibt.

Die »Lebenshilfe« ist in den 90er Jahren, nach Fertigstellung des neuen Kiezes in Britz, unter besten Voraussetzungen eingezogen. Ein Gymnastikraum mit behindertengerechten Geräten, ein Raum für Klangschalentherapie und ein Entspannungsraum mit Lichttherapie und weißen Möbeln bieten einen Komfort für die Schwerstbehinderten, der heute bei einer Neuausstattung undenkbar wäre. Dank guter Pflege befindet sich das Haus in einem Topzustand. ro



MECHANISCHE Tretlaubsäge.

Foto: fh

Verborgenen. Alle Altersgruppen sind unter den 37 zu betreuenden Menschen vertreten.

Für die Mitarbeiter der Tagesförderstätte sind die schwerstbehinderten Menschen eine tägliche Herausforderung. Ergotherapeuten und Psychologen benötigen großes Einfühlungsvermögen, um die Bedürfnisse ihrer Klienten zu erfassen. Sie befinden

nen, entsprechend seiner Behinderung.

In den Werkstätten können interessierte Gäste bestaunen, was alles möglich ist. Eine Säge mit zwei Griffen. »Der eine kann nur ziehen, der andere nur schieben« erklärt der Ergotherapeut. »Aber zu zweit gelingt es, ein Stück Holz zu zersägen«. Alle Gerätschaften in der Holzwerkstatt werden manu-

## Erste Fahrradstraße in Neukölln

Und sie kommt doch

Es bedurfte eines großen Engagements von Seiten des »ADFC« und des »Netzwerk Fahrradfreundliches Berlin«, dass nun endlich der Ausschuss für Verkehr und Tiefbau der Umwidmung des Weigandufers in eine Fahrradstraße einstimmig zugestimmt hat. Zwischen Teupitzer Brücke und Pflügerstraße bis zur Pannierstraße haben Fahrradfahrer dann Vorrang vor Autos. Bei der Überquerung der Wildenbruchstraße hat der Autoverkehr nach wie vor Vorfahrt. Der Empfehlung des Ausschusses wird in der nächsten

Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung

Auf bauliche Maßnahmen kann am Weigandu-

bahnmarkierungen und Schilder hinzugefügt



AUF die Plätze - Fahrrad - los.

Foto: pr

(BVV) dann hoffentlich gefolgt.

fer verzichtet werden, es müssen lediglich Fahr-

werden. Die Anwohner erhoffen sich von der

Fahrradstraße eine Verkehrsberuhigung und aufgrund geringerer Abgase bessere Luft. Familien mit Kindern, ältere Menschen und ungeübte Fahrradfahrer finden am Weigandufer dann einen sicheren Weg, denn auch hier wurden die Tempolimits von Autofahrern teilweise massiv überschritten.

Der Antrag wurde bereits 2013 von den Piraten in die BVV eingebracht. Im November 2014 wurde er vom Ausschuss für Wirtschaft, 2015 vom Ausschuss für Verkehr und Tiefbau abgelehnt. Jetzt wurde der Antrag angenommen. ro



## Aufmerksame Mieter sind gefragt

Milieuschutz bleibt ein schwaches Instrument zur Mietpreisdämpfung

Fortsetzung Seite 1

Für den Erlass einer sozialen Erhaltungsverordnung ist zu verdeutlichen, dass die ansässige Wohnbevölkerung zum einen unter Verdrängungsdruck steht und zum anderen auf die Wohnungen und die Infrastruktur im Quartier angewiesen ist. Mit der Verordnung sollen negative städtebauliche Folgeprobleme abgewendet werden, die durch eine Veränderung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung entstehen, zum Beispiel durch eine geänderte Nachfrage nach öffentlicher Infrastruktur, wie Kindertagesstätten oder Schulen oder Probleme bei der Wohnraumversorgung. Milieuschutz ist ein städtebauliches Instrument, mit dem Modernisierungen sozial verträglich und behutsam umgesetzt werden sollen, um die Wohnbevölkerung im jeweiligen Quartier vor Ver-

drängungsprozessen zu schützen. Dazu können Prüfkriterien vom Bezirksamt festgelegt werden. Prüfkriterien können beispielsweise sein: Wohnungszusammenlegungen oder -teilungen, die Umnutzung von Wohnungen in Gewerbe oder Ferienwohnungen oder auch die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, sowie der Abriss von Häusern oder Luxussanierungen. Kriterien werden derzeit vom Neuköllner Bezirksamt und der Bezirksverordnetenversammlung diskutiert.

Auf die allgemeine Mietenentwicklung hat der Milieuschutz jedoch keine Auswirkungen. Verhindert wird lediglich eine Mieterhöhung aufgrund von Maßnahmen, die ohne Prüfkriterien stattgefunden hätte. Die Hauseigentümer sind ab Inkrafttreten der Milieuschutzverordnung verpflichtet, bauliche Vorhaben beim Bezirksamt

zu beantragen. Maßnahmen, die unter die Prüfkriterien fallen würden, dürfen dann nicht umgesetzt werden.

Auch wenn der Milieuschutz in den genannten Gebieten umgesetzt würde, so schützt er nicht vor der Willkür frecher Hausbesitzer, die, ungeachtet aller Bestimmungen, Veränderungen an ihren Häusern durchführen möchten. An dieser Stelle sind die aufmerksamen Mieter gefragt, die die Möglichkeit haben, sich bei der kostenlosen Mieterberatung, die eigens für die Milieuschutzgebiete eingerichtet wird, nach der Rechtmäßigkeit des Bauvorhabens zu erkundigen. Von alledem ist Neukölln noch weit entfernt, denn das notwendige Personal ist noch nicht eingestellt und erst nach der Veröffentlichung der Verordnung im Gesetz und Verordnungsblatt tritt der Milieuschutz in Kraft. ro

**LPG**

**Fragebogen zum sozialen Erhaltungsrecht im Quartier Schillerpromenade**

**Allgemein**

1. Bitte nennen Sie die Straße und die Blocknummer in der Sie wohnen (siehe beiliegende Karte).

a. Straße \_\_\_\_\_

b. Blocknummer \_\_\_\_\_

2. In welchem Jahr sind Sie in dieses Wohngebiet gezogen? \_\_\_\_\_

3. In welchem Jahr sind Sie in diese Wohnung gezogen? \_\_\_\_\_

4. Wo haben Sie davor gewohnt?

a. Nord-Neukölln .....

b. Neukölln .....

c. anderer Ort: \_\_\_\_\_

5. Bewohnen Sie ein weiteres Zimmer/eine weitere Wohnung in Deutschland?

ja .....  Ort: \_\_\_\_\_

nein .....

**Wohnung**

6. Wie viele Zimmer hat Ihre Wohnung? Bitte geben Sie Räume zwischen 6 und 10 m<sup>2</sup> als halbe Zimmer an. Hat Ihre Wohnung eine Küche und ein Bad?

a. Anzahl Zimmer: \_\_\_\_\_ ja  nein

b. Küche: ja  nein

c. Badezimmer: ja  nein

7. Wie viele Quadratmeter hat Ihre Wohnung? \_\_\_\_\_ m<sup>2</sup>

8. Wie schätzen Sie das Baualter Ihres Wohngebäudes ein?

bis 1945 gebaut .....

bis 1989 gebaut .....

nach 1990 gebaut .....

9. In welchem Gebäudeteil wohnen Sie?

Vorderhaus .....

Seitenflügel .....

Quergebäude .....

Hinterhaus .....

10. Sind Sie Mieter/in, Untermieter/in oder Eigentümer/in Ihrer Wohnung?

a. Ich bin **Mieter/in** .....

Wer ist Vermieter/in Ihrer Wohnung?

kommunales Wohnungsunternehmen .....

(z. B. degevo, Gewobag, Stadt und Land) .....

Genossenschaft .....

(z. B. Baugenossenschaft Ideal eG, Wohnungsgenossenschaft Neukölln eG) .....

privates Wohnungsunternehmen .....

Einzelmieter/in .....

Würden Sie Ihre Wohnung kaufen, wenn Sie es sich leisten könnten?

ja  nein

b. Ich bin **Untermieter/in** .....

c. Ich bin **Eigentümer/in** .....

Haben Sie in Ihrer Wohnung vorher zur Miete gelehrt?

ja  nein  (Wenn Sie Eigentümer/in sind, machen Sie bitte bei Frage 14 weiter.)

FRAGEBOGEN zum Milieuschutz.

Foto: pr

## Von Bobos und sozialem Wohnungsbau

Zwei Städte, ein Phänomen: Paris, Neukölln und die Gentrifizierung

Belleville ist ein kleines ehemaliges Arbeiterviertel im 20. Pariser Arrondissement. Das Straßensbild wird dominiert von chinesischen Supermärkten und Restaurants, überquellenden Müllern und Obdachlosen.

Doch dazwischen blitzen immer mehr nette, kleine Cafés mit Bücherregalen und Retromobiliar auf. Klingt vertraut? Ja, die Ähnlichkeit zu Neukölln ist tatsächlich so groß, dass eine Künstlerin bereits ein Fotoprojekt im Austausch der beiden Viertel startete, das letztes Jahr im Berliner »Institut Français« zu sehen war.

Auch wenn in Neukölln statt chinesischer vielleicht eher türkische Gastronomie überwiegt, so sind die Probleme von Gentrifizierung und sozialer Verdrängung dieselben. Statt

der verschrienen »Hipster« drängen hier die konsumstarken »Bobos« (Bourgeois Bohémiens) in die noch nicht so stark

spiel weit fortgeschrittener Gentrifizierung erhalten. Die Mieten sind horrend. Ohne die staatlichen Wohngelder

schild wurden seit den 70ern aus der Kernstadt in die Vororte verdrängt. Kaum eine andere Stadt weist eine so extreme

ziprozentigen Anteil von Sozialwohnungen am Immobilienbestand vorschreibt, zahlt Paris sogar lieber Strafen, als diesem Anspruch nachzukommen.

Auch die Vororte, wie etwa Pantin im Nordosten, erreicht die Gentrifizierung. Da hier aber tatsächlich ein hoher Bestand an Sozialwohnungen existiert, werden die Veränderungen weniger ängstlich aufgenommen als etwa in Neukölln. Kein Wunder, wer nicht befürchten muss, verdrängt zu werden, freut sich über ein wachsendes kulturelles Angebot. So könnte tatsächlich die allseits erwünschte soziale Durchmischung entstehen und nicht eine reine Abwanderung der ärmeren Bevölkerung zugunsten der Wohlhabenderen. jt



BOURGEOISE Bohémiens beim Laissez-faire.

Foto: Romy Strassenburg

entwickelten Teile der Stadt mit vergleichsweise niedrigen Mietpreisen und eröffnen Vintageläden und Galerien.

Paris kann durchaus als abschreckendes Bei-

spiel könnten sich die Studenten nicht mal die winzigen Dienstbotenzimmer mit Klo auf dem Gang leisten. Nicht nur die Unterschicht, auch große Teile der Mittel-

soziale Segregation auf und lässt ihre Bewohner diese Exklusivität auch täglich spüren. Seit einem im Jahr 2000 erlassenen Gesetz, das den Kommunen einen zwan-

## Frisch gewolft ist halb gekaut

Essentielles Burgerprogramm im »Hackbert«

Neukölln hat schon einige Hochburgen der Berliner Burgermania. Mit dem Rixdorfer »Hackbert Burger«, einem kleinen, schön renovierten Imbiss mit rund zehn Sitzplätzen, ist im letzten August eine ernstzunehmende neue hinzugekommen. Antikes Mobiliar, wie die als Tresen fungierende Vitrine, Spiegel oder ein Tisch aus einer alten Nähmaschine, gibt dem Laden ungewohnte Gemütlichkeit.

Das Fleisch aus regionaler Freilandhaltung für die reinen Rinderhackburger kommt in ganzen Stücken von der

renommierten »Blutwurstmanufaktur« am Laden gewolft. Die Brötchen – auch vegan



RIXDORFER Burger.

Foto: hlb

Karl-Marx-Platz und zu haben – werden täglich frisch im wirklich von der Biobäckerei

»Endorphina« gebacken und geliefert. Jeder Burger ist mit Rucola, Eisbergsalat, Tomate und roten Zwiebeln belegt. Jalapenos, Käse, Speck oder Schmorzwiebeln können für 80 Cent dazubestellt werden.

Die Speisekarte ist übersichtlich und angenehm unpräzise, ohne Experimente oder hippe Fantasienamen: Hackfleischig sind der Ham-, Cheese-, Chilicheese- und Barbecueburger (letzterer mit 7 Euro der teuerste), für Veggies gibt es einen Grünkernbratling oder frittierten Halloumikäse zwischen die Bunhälften. Mayo,

Chili- und Barbecuesauce sind selbst gemacht, und »Saisonburger«, zum Beispiel mit Gorgonzola, sorgen für Abwechslung. Neben den knusprigen Pommes, die es zur Mittagszeit umsonst zum Burger dazu gibt, ist auch hier eine Süßkartoffelvariante im Programm. Der »Hackbert« kommt auf den Punkt und kann mit der Bratereikonkurrenz lässig mithalten. hlb

*Hackbert Burger, Richardstr. 108, Di.–Do. 12–22 Uhr, Fr. 12–24, Sa. 17–24 Uhr*  
[www.hackbert-berlin.com](http://www.hackbert-berlin.com), Facebook: HackbertBerlin

33

## Hopfen und Malz – Gott erhalt‘

500 Jahre deutsches Reinheitsgebot

Am 23. April 2016 wird ein bayrisch-herzoglicher Erlass, Jahrhunderte später als das Deutsche »Reinheitsgebot« verklärt, 500 Jahre alt. Der Deutsche Brauerbund meldet, es sei »das älteste noch unverändert gültige Verbraucherschutzgesetz der Welt.« Dem Konsumenten vermittelt die Werbung, dass nur Biere mit diesem Gütesiegel traditionell gebraut, naturbelassen und frei von jeglicher Chemie sind. Das Jubiläum ist ein willkommener Anlass, dieses Siegel kurz zu betrachten.

Genau genommen gab es schon Jahrhunderte früher, allerdings außerhalb Bayerns, in einigen Städten Qualitätsgebote fürs Bierbrauen. Jener Bayrische Erlass von 1516 war ein Schutzgesetz. Es steigerte zwar danach auch die Qualität der süddeutschen Biere, aber es blockierte auch den Weizenbierverkauf der nicht Bayrischen Braukonkurrenz, zu der damals auch die fränkischen Brauer gehörten. Weizen sollte fortan nur fürs Brotbacken bleiben. Tatsächlich half der Erlass nebenbei auch dem schwächeln-

den heimischen Gerstenanbau; vorrangig verschaffte es aber dem Landesherrn neben weiteren Steuereinnahmen ein einträgliches Brauemonopol, denn von diesem Zeitpunkt an durfte nur er das sehr beliebte Weizenbier brauen oder Lizenzen dafür vergeben. Mehrfach wurde das »Reinheitsgebot« ange-

gab es nur Spontangärung. Gelangte aus der Luft falsche Hefe in den Sud, waren Hopfen und Malz verloren.

Obwohl die Werbung sich immer noch auf den Erlass von 1516 beruft, gelten aktuell für die gewerbliche Bierherstellung in Deutschland die verbindlichen Vorschriften des »vorläufigen« Bier-

ähnliche Diskrepanzen veranlassten auch die UNESCO, den Antrag der deutschen Brauindustrie 2014 abzulehnen, Bier als schützenswertes nationales Kulturgut auf Grundlage des Gebots von damals anzuerkennen.

Kaum einer weiß, dass nach §9, VI vBierG, also des vorläufigen Bierge-

werden. Klärmittel sind unter anderem Kieselerde oder das wirksamere Bierschönungs- und Filtermittel auf Kunststoffbasis, Polyvinylpyrrolidon (PVP). Deshalb dürften Rückstände als »technisch unvermeidbare Anteile« völlig legal in den meisten handelsüblichen Bieren enthalten sein und müssen nicht auf dem Etikett aufgeführt werden.

Gefiltert wird, um einen Mindesthaltbarkeitszeitraum und gleichbleibende Optik von mindestens zwölf Monaten zu garantieren. Dazu werden viele Inhaltsstoffe und Eiweiße von der Biergroß- und Exportindustrie aus dem Bier entfernt, was auch weniger Geschmack mit sich bringt.

Wie so viele »Schutzgesetze« diente (und dient) auch jenes alljährlich mit viel Brimborium zelebrierte »Reinheitsgebot von 1516« nur dem Schutz etablierter Kartelle. Kleine Kneipen und private Brauereien brauen wieder traditionell ohne Hopfenextrakte und ohne Schönungsmittel. Ihre Biere sind meist trüb. Geben wir ihnen eine Chance. rr



IN der »Rollbergbrauerei« wird nach alter handwerklicher Tradition nur mit Hopfen, Wasser und Gerstenmalz gebraut.

Foto: Rollbergbrauerei

passt und geändert. Statt der Rohfrucht Gerste wird allgemein gekeimtes und gedarrtes Getreide (Malz) verwendet, und nun wird auch Hefe gezielt hinzugegeben. Das wurde erst 1883 als essentiell erkannt, davor

gesetzes von 1993. Nur haben beide Vorschriften praktisch kaum mehr etwas gemein. Somit ist der bayrische Erlass zwar 500 Jahre alt, aber das jetzt gültige Reinheitsgebot wäre damit gerade mal 15 Jahre. Diese und

setzes von 1993, Klärmittel für Würze und Bier verwendet werden dürfen, die bis auf gesundheitlich, geruchlich und geschmacklich unbedenkliche, technisch unvermeidbare Anteile wieder ausgeschieden



## Wo die Weingläser liegen

Stilvoll-kreatives Speisen im »R« am Tempelhofer Feld

Schaut man sich das Tempelhofer Flugfeld von oben an, so lässt sich aus der Formation der Bahnen und auch auf den Bahnen selbst so manches »R« entdecken. Das inspirierte Thorsten Böcker zum Namen seines Restaurants »R«, das seit letztem September direkt am Feld neue kulinarische Höhepunkte setzen will. Der erste Eindruck überzeugt und überrascht durch Stilsicherheit und Liebe zum Detail – vom alten Flipper und den großen, attraktiv bestückten Kuchenvitrinen im Eingangsbereich über das

hafenstraße plant, ist ein sichtlich kunstliebender Gastronom.

Die Karte des »R« ist erfreulich übersichtlich, dennoch vielseitig. Leichtes wie Salate und Suppen (die – etwas unpraktisch beim Löffeln – in hohen Gläsern serviert werden), Flammkuchen oder auch Veganes wie ein Süßkartoffelpüree gibt es ebenso wie Deftiges. Das Fleisch für die Rinderbäckchen, das Kalbsschnitzel, die Flugente oder den – ja, auch hier wird geburgert – üppigen »Black R Burger« ist zwar nicht bio, kommt aber täglich frisch vom Metzger. In der sty-

gibt es nur flaschenweise, was, gibt man auch der freundlichen Aperitivnachfrage nach, etwas ins Budget schlagen kann). Der mehrfachen Hinweis auf die zu erwartenden »Geschmacksexplosionen am Gaumen« hätte es gar nicht bedurft, schmeckt im »R« doch alles vorzüglich. So auch der Gruß aus der Küche: selbstgebackenes Brot mit getrockneten Tomaten, Zwiebeln, Anis, Fenchel und Korianderkörnern mit zwei würzigen Dips.

Am Wochenende stehen bis 18 Uhr abwechslungsreiche Frühstücksvarianten zur Auswahl. Das



»MMMHH« hört man oft im »R«.

Foto: hlb


freundlich-moderne Café-Ambiente im vorderen Raum bis zum Industriecharme des hinteren Gastraums mit seinen Rohputzwänden, originellen Lampen und ungewöhnlich eingedeckten Tischen (das Besteck etwa ruht auf liegenden Weingläsern). Alt trifft neu. Böcker, der auch das Restaurant »Raja Jooseppi« samt Ferienwohnungsresort in Mitte betreibt und bereits ein weiteres Lokal namens »L« in der Flug-

lischen, offenen Küche setzen zwei Köche die hochwertigen Zutaten konzentriert in auch optisch ansprechende Kreationen um, die in durchaus reichlichen Portionen auf die aus Gastroarbeitsflächen umgebauten Metalltische kommen.

Die sehr aufmerksame Bedienung fungiert auch als »lebendige Weinkarte«, die zu jedem Gericht den passenden Tropfen aus dem kleinen Weinangebot empfiehlt (Achtung: Manche Weine

gute Zeitschriftenangebot und eine eigene Karte sowie Spielecke für die Kleinen machen das »R« zu einem innovativen, unverwechselbaren Genusssort für jedermann, in dessen angenehmer Atmosphäre nicht nur die jungen, weltoffenen Neu-Neuköllner gern länger verweilen. hlb

*R Restaurant,  
Oderstr. 52,  
Mi. – Fr. 18 – 24,  
Sa./So. 9 – 24 Uhr,  
oder52.de,*

Facebook: R-Restaurant 

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT KIEZ  
CAFÉ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

Nino's RÜNDE  
ECKE

Dart • Kicker • Flipper

NEU Bistro:  
Kompletter Frühstücks- und Mittagstisch  
Seniorenteller 1 EURO weniger

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00  
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena  
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335

Erkstraße 1  
12043 Berlin  
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen  
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgерichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)  
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

## Kunstpädagogik im Seniorenheim St. Richard

Im Malkurs mal kreativ in die Ferne schweifen

Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich: Das Seniorenheim St. Richard hat jetzt auch eine Malgruppe, die Woche für Woche kleine Kunstwerke auf die Leinwand zaubert.

Zum Erstellen eines von dem Kontinent Afrika inspirierten Bildes, in der bekannten Dreifarben-Technik wird der Pinsel geschwungen. Für schwierigere und detailreiche Motive, sowie für die Erstellung der stimmungsvollen Großstadtsilhouetten kommen Schablonen zum Einsatz. Oder aber

es entstehen Collagen, die mit Acrylfarben und Spachtel bearbeitet werden.



KUNSTWERK aus Detlefs Atelier.

Foto: pr

Erdacht und ins Leben gerufen wurde die Malgruppe durch den Berliner Künstler und Betreuer Detlef Kawalek. »Der Weg ist das Ziel« – so ließe sich die Devise seines kunstpädagogischen Ansatzes im Umgang mit den Bewohnern ganz gut umschreiben.

Und so ist das beständige Ausprobieren und Kombinieren unterschiedlicher Mal- und Gestaltungstechniken in Detlefs Atelier Programm. Die besondere Herausforderung besteht darin, das Moment des Kreativen mit ergeb-

niorientierter Arbeit zu verknüpfen. Denn jeder weiß aus eigener Erfahrung, etwas selbst geschaffen zu haben, was man vorzeigen oder verschenken kann, stärkt das Selbstbewusstsein ungemein. Das Malen und Gestalten sind hier therapeutische Mittel für die teilnehmenden Künstler und eine Kommunikationsplattform für ihre Befindlichkeiten, ihre Gefühle und Gedanken, sowie eine Narration ihrer individuellen Lebensgeschichte.

pr

## Herzwärme im »Home Slice«

Feinen Kaffee in Ruhe genießen

Die Jonasstraße im Körnerkiez war lange Jahre eher unscheinbar im Vergleich zum bunten Schillerkiez oder der Weserstraße. Doch langsam entwickelt sich auch hier so Einiges.

Zu Beginn des Jahres eröffnete ein kleines süßes Café. Hell und freundlich kommt das »Home Slice« daher, die großen Fensterscheiben lassen, auch wenn die Jahreszeit eher trübe ist, alles, was an Licht möglich ist, in den Raum. Geschmackvoll stehen Blumen auf den Tischen und Abstellflächen, durch das warme Licht merkt der Gast sofort, worum es hier geht. Ein wenig herunterkommen vom Alltagsstress, eine Zeitung lesen, ein angenehmes Gespräch führen oder vor sich hin träumen.

Sarah Flanagan, die Betreiberin des »Home Slice« strahlt jeden Gast,

der hereinkommt, an. Alleine sie ist schon ein Argument, das Café aufzusuchen. Sie strahlt eine solche Wärme aus, ist den Menschen zugewandt, dass neugierige Erstgäste garantiert wieder kommen. Die Neuseeländerin hat sich

Treffpunkt für die Nachbarn schaffen.

Fünf Jahre arbeitete sie in der Kaffeerösterei »The Barn« mit Sitz in der Schönhauser Allee. Von dort übernahm sie deren Philosophie nach Neukölln. »The Barn« kauft die Kaffeebohnen nur

keine Zwischenhändler den Preis an die Farm drücken können. Das Angebot von sortenreinem Kaffee gewährleistet dem Kunden eine eindeutige Zuordnung zur herstellenden Farm. Ralf Rüller, Geschäftsführer von »The Barn«, betont das

dem Kunden. Damit bekommt Kaffee wieder eine ganz andere Bedeutung. Weg vom schnellen Kaffee, hin zum Genuss.

Diese Idee hat Flanagan mit in die Jonasstraße 23 genommen. Neben dem übrigens hervorragend schmeckenden Kaffee bietet sie süße Verführungen an, denen keiner widerstehen kann. Die Brownies und Donuts sind ein absolutes Muss.

Bereits jetzt bietet die Cafébetreiberin am Wochenende eine kleine Speisekarte mit einem hochwertigen Fleischangebot, Eierspeisen und Salaten an. Bald wird es das jeden Tag geben.

Die Freude auf Frühling kommt auf, als Flanagan von dem Plan erzählt, dass bei wärmeren Temperaturen auch draußen Tische aufgestellt werden.

ro  
Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa-So 10-17 Uhr.



SARAH Flanagan verführt mit süßen Leckereien.

Foto: fh

während ihres Studiums unsäglich in Berlin verliebt. Sie schätzt das quirlige Leben hier, möchte aber auch einen

von kleinen Farmern, die eigenständig sind. Somit ist gewährleistet, dass der bezahlte Preis direkt der Farm zugute kommt und

Zusammenspiel zwischen dem Anbau der Kaffeebohnen, der manuellen schonenden Röstung, dem Kaffeeverkäufer und



## Ein eigenes Haus für die VHS

Bildungs- und Begegnungsstätte für Neuköllner eröffnet

»Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen«. Mit diesen schlichten Worten beschrieb Neuköllns Volkshochschul-Direktor Bernd R. Müller am 15. Januar bei der Einweihungsfeier die Bedeutung des neu eröffneten Volkshochschul-Gebäudes (VHS) in der Karlsgartenstraße 6. Erstmals in seiner Geschichte verfügt die VHS

statteten Unterrichtsräumen mehr als 400 Kurse mit über 25.000 Unterrichtsstunden angeboten werden«, freut sich Müller. Sie werden wochentags von morgens bis spät abends und auch am Wochenende stattfinden. Für die Ferienzeit soll es ein spannendes spezielles Ferienprogramm geben. In diesem Sinne hoffen Rämmer und Bezirksbür-

germeisterin Franziska Giffey den rund 100 Gästen. Der umkippende Stuhl erinnere daran, dass man bildungspolitische Ziele zielstrebig und gegen politische Widerstände und Intrigen durchsetzen kann und muss, wenn man als gewählte Vertreterin ein Amt bekleidet. Für mich ist »Löwensteins Vermächtnis groß und seine Wirkung bis



*EINWEIHUNG vor dem schiefen Stuhl.*

*Foto: Stephanus Parmann*

über ein eigenes Haus. Für Bildungsstadtrat Jan-Christopher Rämmer ist das »ein Meilenstein in der Geschichte der Neuköllner Volkshochschule«.

In nur wenigen Monaten wurde das im Besitz des Bezirks befindliche Gebäude als neue Lehrstätte fit gemacht. Bis zur Fusion mit der Röntgen Schule 2010 war hier die Kurt-Löwenstein-Schule untergebracht. Für die Renovierungsarbeiten wurden 245.000 Euro aufgewendet. Und in die Ausstattung flossen 131.000 Euro Eigenmittel der VHS. »Im Zeitraum bis zu den Sommerferien können in den 24 modern ausge-

germeisterin Franziska Giffey, mit dem vielseitigen Kursangebot unter einem Dach, Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen zusammen zu bringen. So finden Integrationskurse und Kurse für Flüchtlinge hier ebenso ihren Platz wie Sprachkurse, Kunstkurse, Theaterkurse, IT-Kurse und Alphabetisierungskurse.

Ein Teil des feierlichen Eröffnungsaktes war der Namensgebung der neuen VHS-Residenz gewidmet. Eigens dafür wurde von Rämmer, Franziska Giffey und VHS-Direktor Müller ein Kunstwerk enthüllt, ein umkippender Stuhl. Was es mit ihm auf sich

heute ungebrochen«, so Giffey über einen der bedeutendsten Pädagogen Deutschlands. Der Löwenstein-Stuhl ist einer von 32 schräg gestellten Stühlen, die Teil einer Ausstellung des Vereins »Aktives Museum« waren, erklärte sie. Die Stühle standen exemplarisch für bedeutsame Persönlichkeiten, die die Nazis aus dem Amt vertrieben haben.

*Stephanus Parmann*

*Das gesamte Kursangebot der VHS Neukölln für Januar-August 2016 kann online abgerufen werden unter: <https://www.berlin.de/ba-neukoelln/vhs/>*

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: [mario.landsmann@arcor.de](mailto:mario.landsmann@arcor.de)  
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr



**Sinnes  
Freude**

**Weine + Veranstaltungen**

bio-organische Weine direkt vom Winzer  
aus Spanien, Österreich und Deutschland  
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu



**FROSKKÖNIG**

**MUSIKBAR**

[WWW.FROSKKONIG-BERLIN.DE](http://WWW.FROSKKONIG-BERLIN.DE)

WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN  
TELEFON: 030/ 53 792 283

**STOPPT BIERVERSUCHE**



Ω-Bar • Alaskabar • Café Sieben •  
Café Selig • Café Rix • Flaschenzug •  
Froschkönig • Goldammer •  
Hepcats' Corner • Lange Nacht •  
Liesl • Linden-Garten • On Egin •  
Prachtwerk • Provinz • Raumfahrer •  
Rotbart • Schiefe Bahn • Schillingbar •  
Twinpigs • Valentin Stüberl

## Salonmusik bringt Vielfalt in den Februar

Gospel und Arien, indische und orientalische Musik

Bei den Konzerten der »Salonmusik« im Februar ist für jeden was dabei: Gospel und Arien, indisch beeinflusste Weltmusik mit Tabla, Saxofon und Didgeridoo und moderne orientalische Musik. Wer sich für so eine Vielfalt begeistern kann, kommt am besten jeden Sonntag um 18 Uhr ins Zitronencafé im Körnerpark. Der Eintritt ist frei und die musikalische Reise in ferne Länder ist sicher ein Ausgleich zum grauen Berliner Winter.

Ein außergewöhnliches Konzert erwartet die Zuhörer am 7. Februar. Der Leipziger Saxofonist und Didgeridoo-Spieler Andy Grosskopf kommt mit seinem Duopartner, dem aus Bangladesh stammenden Tablaspieler Syed Mostofa Jahangir, extra für dieses Konzert nach Berlin.

Mit eigenen Versionen bekannter Gospels werden »The Berlin Jazz Company« am 14. Fe-

bruar auftreten. Der in Berlin aufgewachsene Sänger und Entertainer Ben Mayson beeindruckt vor allem durch seine elegante Soul-Bluesige Stimme. Er wird begleitet von hoch-

liebhaver nicht zu kurz kommen, steht am 21. Februar orientalische Musik auf dem Programm. Die Musiker von »Trio Morgenland« sind Nomaden auf einer gemeinsamen Reise

überfliegen. Begleitet wird er dabei von Denis Stilke am Schlagzeug und dem virtuosen und feinfühligem Gitarristen Hub Hildenbrand.

Mit Arien aus »Carmen«, »Tosca«, »Ma-

Den Auftakt zur Salonmusik am 10. Januar machte die Gruppe »Ananda Dhara«. Mit sphärischen indischen Klängen auf der Bambusflöte, virtuoser akustischer Gitarre und mitreißender Perkussion war das der perfekte Einstieg. Brechend voll war das Café eine Woche später beim Auftritt von »Hang Caravan«. Das Publikum war derart fasziniert von der Musik, daß es sogar bei den leisesten Klängen mucksmäuschenstill blieb.

Ein brillantes Klavierkonzert gab der eigens aus Leipzig angereiste Pianist Clemens Christian Pötzsch am 24. Januar. Gespannt lauschten die Zuhörer den Kompositionen des Pianisten, die sich zwischen den Genres Klassik, Jazz und Pop bewegten. Ruhige Klänge wurden durch perlende Läufe und einprägsame Melodien unterbrochen. Ein faszinierender Konzertabend. pschl



BEN MAYSON TRIO.

Foto: pr

karätigen Instrumentalisten, Matthias Hessel am Klavier und Helmut Forstthoff am Tenorsaxofon.

Damit auch türkische und arabische Musik-

durch die Kulturen der Welt. Der türkische Saxofonist und Klarinetist Mesut Lekesiz entfaltet Melodien, welche die Mauer zwischen Orient und Okzident einfach

dame Butterfly« und anderen Werken beenden die Sopranistin Patricia Holtzmann und der Pianist Vincent Piot am 28. Februar die Konzerte dieses Monats.

## One-Night-Stand mit Folgen

»Neuköllner Oper« gibt wichtigen Denkanstoß zum Thema Integration

Inszenierungen an der Neuköllner Oper beschäftigen sich immer wieder mit brisanten politischen Themen. So auch das neue Stück »Das schwarze Wasser« von Vivan und Ketan Bhatti, das am 21. Januar Premiere hatte.

Inszeniert hat es Michael Höppner nach dem Schauspiel von Roland Schimmelpfennig. Das war ein schwieriges Unterfangen, ist doch der Originaltext komplex und vielschichtig und nicht unbedingt für Musiktheater geeignet. Trotz einiger Längen im ersten Teil gelang dies aber vortrefflich.

Die Zuschauer sehen sechs junge Journalisten (drei Männer und drei Frauen unterschiedlicher Herkunft) bei ihrer Arbeit. Gemeinsam recherchieren sie die Fakten um die aktuelle

Topmeldung, den Skandal um den designierten Innenminister. 20 Jahre alte Polaroid-Fotos sind aufgetaucht, die ihn bei einer illegalen nächtlichen Orgie im städtischen Schwimmbad

entten. Dabei kommt es zu einem One-Night Stand mit der jungen Deutsch-Türkin Leyla, die er schwängert und erst zwanzig Jahre später wieder trifft.

Die Geschichten, Situa-

tionen und Figuren rund um dieses Thema werden von den sechs Darstellern, die aber nicht die Figuren selbst sind, erzählt und verkörpert. Im Laufe des Stücks tauchen die Journalisten immer mehr in die Handlung ein und agieren zunehmend emotionaler.

gebildete Sänger, die in renommierten Musiktheatern und Opernhäusern aufgetreten sind. Im Chor und als Solisten zeigen sie ihr großes Gesangstalent.

Subtil, teils kontrapunktisch, teils treibend und emotional integriert sich die Musik der Bhatti-Brüder in das Geschehen. Gekonnt leitet Yonathan Cohen das kleine Orchester mit Streichern, Bassklarinetten und erweitertem Schlagwerk.

Mit diesem Stück leistet die Neuköllner Oper einen wichtigen Beitrag zum sogenannten »Integrationsthema«, da keine Patentrezepte angeboten werden, sondern die Zuschauer zum Nachdenken angeregt werden. pschl



MARIELOU Jacquard und Robert Elibay-Hartog.

Foto: Matthias Heyde

zeigen, gemeinsam mit deutschen und deutsch-türkischen Abitur-

tionen und Figuren rund um dieses Thema werden von den sechs Darstellern

Dabei spielt die Musik eine wichtige Rolle, sind doch die Darsteller aus-

Weitere Aufführungen am: 4.-7., 11.-13., 20.-21. Februar, jeweils 20 Uhr.



## Abschied vom Haus der Mutter

Auseinandersetzung mit der Erinnerung

Eine ungewöhnliche und sehr persönliche Ausstellung ist derzeit im »Museum Neukölln«

der Auflösung lerne man einen Menschen noch einmal ganz neu kennen, sagte er weiter. Er lobte

Und so kommt dem Museumsbesucher beim Betrachten all dieser alltäglichen Dinge, die ein-



MUTTERNS Lieblingsstück.

Foto: mr

zu sehen. Die Hamburger Künstlerin Dorothea Koch setzt sich darin vier Jahre nach dem Tod ihrer Mutter mit deren Haus und all den zurückgelassenen Utensilien auseinander, die ihre Mutter und sie selbst ein Leben lang begleitet haben.

Zu sehen sind Dinge, die einen kleinen Eindruck vom bescheidenen Leben der Mutter in dem Haus im Britzer Haselsteig vermitteln: Besteck, Porzellanfigürchen, ein alter Sessel, sogar uralte Rechnungen über den Kauf eines Bettes oder einer Couchgarnitur.

»Irgendwie zieht man nie ganz aus, man weiß immer, wo Mutter die Gabeln hin getan hat, und überall findet man auch

die Künstlerin für ihren Mut, ihre persönliche Auseinandersetzung mit dem Abschiednehmen und der Endlichkeit des

mal eine Funktion und eine Bedeutung hatten, unweigerlich der Gedanke, wie er selber mit diesem Abschied nach



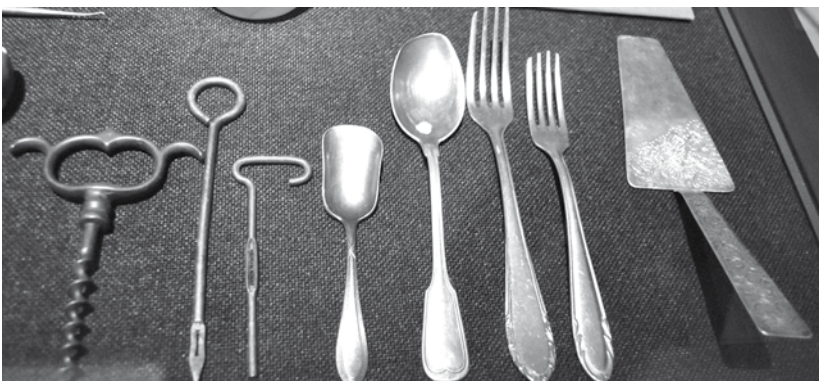
UND es muss doch sauber sein.

Foto: mr

Lebens öffentlich zu zeigen und damit beizutragen zur Enttabuisierung des Todes.

»Das Haus und die Dinge, die sich in ihm

dem Abschied umgehen würde, wenn nach dem Tod eines Angehörigen entschieden werden muss, wohin mit all den persönlichen Gebrauchs-



TISCHLEIN deck dich.

Foto: mr

die eigenen Spuren«, sagte Bildungsstadtrat Jan Christopher Rämer bei der Ausstellungseröffnung am 22. Januar. Aber bei diesem Prozess

finden, bewahren die eigenen Erinnerungen und die Erinnerungen an die, die nicht mehr leben«, sagte Museumleiter Udo Gösswald.

und Erinnerungsstücken, die diesem Menschen während seines Lebens einmal wichtig waren.

mr

**Schillers** 

**Café - Kulturkneipe**  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
**Billard + Darts, Konzerte**  
E-Mail: [w.schwienbacher@web.de](mailto:w.schwienbacher@web.de)  
[www.facebook.com/kulturkneipe-schillers](http://www.facebook.com/kulturkneipe-schillers)

**Café Linus Kneipe**

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER  
**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**

**ANNA MUNI**

**NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN**

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)

**WELEDA**  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

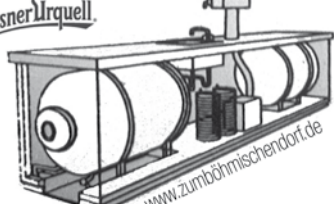


Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben. **Interesse?**  
info@kuk-nk.de 0162-9648654

**Pilsner Urquell**

**Tankbier**  
frisch und unpasteurisiert direkt aus der Brauerei geliefert

[www.zumböhmischendorf.de](http://www.zumböhmischendorf.de)



jeden Freitag und Samstag  
DJ-Programm

Sanderstr. 11  
12047 Berlin

**Zum BÖHMISCHEN Dorf**



## Utopistische Parabel in der Reichstagskuppel

Der »Heimathafen Neukölln« überrascht mit einer ungewöhnlichen Produktion

Wer hat nicht schon mal Lust gehabt, unfähigen Politikern einen Denktzettel zu verpassen? Nicht zur Wahl zu gehen oder besser noch, einen leeren Stimmzettel abzugeben. Letzteres ist effektiver.

Diese Idee hat der portugiesische Nobelpreisträger für Literatur, José Saramago, in seinem 2004 erschienenen Roman »Die Stadt der Sehenden« aufgegriffen. Auf der Grundlage dieses Romans inszenierte der »Heimathafen Neukölln« eine ungewöhnliche Produktion, einen utopistischen Audiowalk in der Kuppel des Reichstags.

Mit einer Art Audioguide ausgerüstet begibt sich das Publikum zur Kuppel des Reichstags und taucht in diesem Hörspiel in eine ganz andere Welt ein.

Dort herrscht der Ausnahmezustand: zwar gab es 100 Prozent Wahlbeteiligung, davon aber 83 Prozent leere Stimmzettel. In diesem historischen Wahlergebnis sieht die Regierung einen drohenden Angriff auf das System und bezieht gegen das eigene Volk Stellung.

Die Regisseurin Nicole Oder und ihr Team haben in ihrer Produktion natürlich Berlin in den Mittelpunkt gerückt: die überforderte Kanzlerin

spricht mit der Stimme Merkels, es wird überlegt, die Mauer wieder aufzubauen, um Berlin einzuschließen. Regie-



WAHLVERWEIGERUNG in der Kuppel. Foto: pschl

rungen aus der ganzen Welt blicken auf Berlin.

Saramagos Parabel wird zu einem Hörstück über einen perfekten Aufstand, über eine friedliche Revolution mün-

im Ausnahmezustand, in der sich die Regierenden weigern, ihre Niederlage anzuerkennen und den demokratischen Extremfall zu akzeptieren.

Die Symbolik der Farbe »weiß« wird aufgegriffen, »weiße Stimmzettel« werden als bedrohlich empfunden. Dazu paßt der Blick auf den weißen Schnee vor dem Reichstag.

Eine spannende Inszenierung, deren Besuch sich lohnt. Allerdings sind die meisten Termine schon ausgebucht. Der nächste freie Termin ist am Sonntag, den 7. Februar um 10:30 Uhr.

pschl

## Aus dem Leben eines Großstadtpolizisten

Mit Karlheinz Gaertner auf »Nachtstreife«

Schon der Anfang ist ziemlich erschütternd. Ein Dealer hält sich eine junge Frau als persönliche Sklavin und misshandelt sie brutal. Zwei anderen jungen Frauen gaukelt er vor, sie in den Urlaub nach Ägypten mitzunehmen. Dort angekommen, werden sie eingesperrt, verprügelt und zur Prostitution gezwungen.

Bei dieser Geschichte handelt es sich nicht um einen Roman. »Nachtstreife« von Karlheinz Gaertner beschreibt reale Fälle aus dem Leben eines Großstadtpolizisten.

Gaertner war 44 Jahre Zivilpolizist und Drogenfahnder in Berlin und hat beim langen Kampf

gegen das Verbrechen in viele Abgründe geblickt. Er beschreibt raffinierte Einbrecher, brutale Schläger, Mord und organisierte Verbrechen.

Aber trotzdem, und das scheint immer wieder auf, hat er das Mitgefühl nicht verloren; nicht das mit den Opfern aber auch nicht das mit den Tätern, die manchmal selber Opfer sind, wie die Junkies, die er immer wieder festgenommen hat nach Ladendiebstählen oder Einbrüchen mit denen sie ihre Sucht finanzierten und die mit der Zeit gute Bekannte wurden. Er hat ihren körperlichen Verfall miterlebt und viele hat er sterben sehen.

Und oftmals fühlt er sich von Politik und Justiz im Stich gelassen. Das betrifft dann meistens den Umgang mit einigen schwer kriminellen arabischen Großfamilien. Hier, sagt er, wurden in der Vergangenheit viele Fehler gemacht. Aus falsch verstandener Menschenfreundlichkeit und der Angst, sich dem Vorwurf der Ausländerfeindlichkeit auszusetzen, entwickelte sich ein Verhalten der Schwäche, das diese Straftäter rigoros ausnutzen. Die Politik ignoriere die zunehmende Verrohung und Gewaltbereitschaft.

Aber nicht immer geht es so brutal zu. Der eine oder andere Fall hat so-

gar etwas Slapstickhaftes an sich. Und manchmal gibt es sie auch noch, die alte Ganovenehre.

Der pensionierte Polizist bietet regelmäßig Tatort-Stadtführungen in Neukölln an, die sich »Crime & Wein« titelt. Los geht es am Hermannplatz, dann durch die Seitenstraßen entlang der Karl-Marx-Straße und der Sonnenallee. Die Geschichten, die er bei seiner ganz speziellen Stadtführung erzählt, rufen garantiert ein gewisses Gruseln hervor. Damit die Gäste mit dem Leben in Neukölln wieder versöhnt werden, endet die Tour am Richardplatz beim »CBS Rixdorf«. Dort erwartet die Geschäftsführerin

Nicole Raab die Gäste mit einem Glas Prosecco. So gestärkt geht es dann weiter in die Remise des »CBS Rixdorf« in der Thomasstraße 21. Dort findet eine Weinverkostung statt. Für das leibliche Wohl wird mit einem Buffet gesorgt. Die Veranstaltung »Crime & Wein« zeigt den Schatten und die Sonnenseiten Neuköllns.

Der nächste kriminalistische Gang findet voraussichtlich Ende März statt. Der genaue Termin wird im Februar unter [www.karlheinzgaertner.de](http://www.karlheinzgaertner.de) bekannt gegeben.

Anmeldungen sind unbedingt erforderlich.

»Nachtstreife« 14,95 Euro im Buchhandel.



# Cucinotto

## Edles für die Küche

Bergmannstraße 111  
10961 Berlin-Kreuzberg  
Telefon 61651281  
[www.cucinotto.de](http://www.cucinotto.de)

Mo-Fr 11-19 Uhr; Sa 10-16 Uhr



# Wenn Träume wahr werden

Ein Sonntagabend im »Café Engels«

Der Inhalt der folgenden Meldung ist ohne Zweifel die aufregendste und beste Idee für Neukölln seit dem Erscheinen der KIEZ UND KNEIPE.

Stell dir vor, es ist Sonntag, du bist in Berlin, es ist Winter, es ist grau, es ist kalt. Du bist so melancholisch drauf, dass du dich entscheidest, ohne Regenschirm einen Spaziergang über das Tempelhofer Feld zu machen. Selbstverständlich fängt es an zu regnen. Das führt dazu, dass du dich noch niedergeschlagener fühlst. Ein Quentchen Langeweile bewegt dich raus aus dem ehemaligen Flugfeld und in die Herrfurthstrasse. Ganz plötzlich hast du eine unbändige Lust auf schwarzen, heißen Kaffee und gehst ins »Café Engels«, welches ziemlich überfüllt wirkt. Du bestellst deinen Kaffee und stehst an der Bar, als sich ein Mann in einem albern wirkenden beigen Trenchcoat zu dir gesellt. Dieser Mann erzählt dir, dass gleich »Twin Peaks«

anfängt und fragt dich, ob du dir nicht vielleicht einen Sitzplatz suchen möchtest. Du schaust ungläubig und leicht amüsiert in deine Kaffeetasse. Als du deinen Blick wieder hebst, ist der Mann verschwunden. Tatsächlich scheint gleich eine Filmvorführung oder etwas ähn-

zahlst deinen Kaffee und bist an der Türschwelle des »Engels« als du die Intro-Musik von »Twin Peaks« hörst. Ja, es passiert wirklich.

»Twin Peaks« (USA 1990/1991, David Lynch & Mark Frost) ist ab jetzt jeden Sonntag um 21:00 Uhr im »Café Engels« in der Herrfurthstraße 21,



WILLKOMMEN in Twin Peaks.

Foto: Charles

liches loszugehen. Klar, ist ja Sonntag, »Tatort« – die wöchentliche Krimi-Dosis aus Münster, Saarbrücken oder sonstwo. Ist dir eigentlich auch egal, es ist an der Zeit, sich zurück in die Wohnung zu verkriechen, und »Tatort« hast du eh nie gemocht. Du

zu sehen. Es beginnt alles mit der Pilotfolge und wird kontinuierlich durch beide Staffeln führen. Gezeigt wird die englische Originalfassung, der Eintritt ist frei. Es dürfte eng werden, daher empfiehlt es sich, früh genug zu kommen um einen Platz zu ergattern. bk

**Grünes Bürger\*innen-Büro**  
**Susanna Kahlefeld & Anja Kofbinger**

Geöffnet:  
Montag,  
Dienstag,  
Donnerstag  
10 - 16  
Uhr

**Kontakt:**  
 Susanna Kahlefeld Anja Kofbinger  
 www.susanna-kahlefeld.de www.kofbinger.de  
 Tel.: 030 68 08 33 98 Tel.: 030 68 08 33 99  
 Wipperstraße 25  
 Bürger\*innensprechstunde - Kiezgespräche - Veranstaltungen  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

**BIERHAUS**  
**SUNRISE**  
 Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
 Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

**Die KIEZ UND KNEIPE Bewertung**

Mit wem hingehen: Mit all denen, die sowieso bis jetzt jeden Winter aufs Neue »Twin Peaks« alleine in ihrer Wohnung gucken und jenen, die mit »Tatort« noch nie was anfangen konnten.

Bestes Zitat »Diane, I'm holding in my hand a small box of chocolate bunnies« - FBI Special Agent Dale Cooper.

KIEZ UND KNEIPE-Bewertung:

**KIEZ UND KNEIPE Bewertungsskala**

**Schmeckt!**

**Joa!**

**Ups!**

*Herzhaft*

HAUSGEMACHTE QUICHE UND MEHR

**Hausgemachte Quiche und mehr**

Do 10-18 Uhr Wittenbergplatz  
 Sa 10-16 Uhr Schillermarkt

Für Bestellungen und Lieferungen:  
 Vera Knischewski  
 0178:1 74 27 11  
 herzhaft-berlin@gmx.de

**Seniorenheim St. Richard**  
 Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

**Wo sind wir zu Hause?  
 Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,  
 wo Vertrauen zueinander herrscht,  
 liebevolle Sorge füreinander,  
 wo jeder für jeden ein Herz hat.**

*Phil Bosmans*

**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63  
 Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
 www.berliner-mieterverein.de

## »Pasewald'scher Hof« ohne Hella Böhm

18. Januar 1952 - 4. Januar 2016

Jetzt müssen wir ohne Dich weitermachen!

Die Stuttgarter Jahre waren durch Schule und Studium geprägt. Hella absolvierte von 1970 bis 1976 ein Studium an der Akademie für Kunst-erziehung in Stuttgart. Schon während dieser Zeit erhielt sie Stipendien für die USA und Frankreich. Seit 1977 war sie freischaffend tätig und hat sich einen Namen als Videokünstlerin und Fotografin gemacht. Mehrere Preise und Auszeichnungen waren ihre Anerkennung. Von 1988 bis 2006 war Hella Lehrbeauftragte an der Universität der Künste (Institut für Kunst im Kontext).

1994 bezog sie eine Atelierwohnung im »Pasewald'schen Hof«

in der Karl-Marx-Straße 137. Von Anfang an war sie eine der aktivsten Künstlerinnen im Neuköllner Kulturzentrum.

im Aus- und Weiterbildungszentrum auf dem Nachbarhof. Vielfältige Installationen und Kunstaktionen folgten

und »Spacelab« im Rahmen der sogenannten »48 Stunden Neukölln« oder die Aktion »Baden in Neukölln« vor dem



HELLA mit Biss.

Eine der ersten Kunstaktionen waren 1995 eine Installation im sogenannten »Schlachtraum« und eine Fotoausstellung

in den Jahren an diesem besonderen Ort.

Wir erinnern uns unter vielen anderen an die Installation »Fließen«

U-Bahn Eingang Karl-Marx-Straße.

Ihre große Fantasie und Zielstrebigkeit ließ erstaunliche Kunst auf

Foto: privat

dem »Pasewald'schen Hof« entstehen. Sie verblüffte oft mit ihrer Präzision und Akkuratete bei ihrer Arbeit. Alles war bis ins Detail vorbereitet und musste »nur noch« fertig gestellt werden. Ihre Kunst war immer gut durchdacht und mit großer intellektueller Vorarbeit in die Welt gebracht. Erwähnt werden soll auch, dass sie sehr hilfsbereit für ihr Umfeld war und gerne alte und neue Freunde, Weggenossen und Kunstschaffende aller Art zu sich auf den Hof einlud.

Wir sind dankbar, dass uns Hella an all diesen tollen Ereignissen hat teilhaben lassen.

Berlin, im Januar 2016  
Im Namen aller Freunde  
Henry, Eva und Anke

## Zwischen Homöopathie und Biochemie

Die Schüssler-Salze als eigenständiger Therapieansatz

Der Oldenburger Arzt Wilhelm Heinrich Schüssler (1821-1898) war ein Kind seiner Zeit. Ausgebildet in homöopathischer Behandlungsweise, verfolgte er fasziniert die naturwissenschaftlichen Forschungen des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts: Der Berliner Arzt Rudolf Virchow hatte gerade die Zelle als kleinste Einheit des menschlichen Körpers entdeckt und der niederländische Physiologe Jakob Moleschott die Mineralstoffe als lebensnotwendige Grundlage des Körpers erkannt. Beide Entdeckungen sollten das weitere Wirken Schüsslers sehr stark beeinflussen

und die Grundlage für seinen neuen Therapieansatz sein, den er 1873 in einer homöopathischen Fachzeitschrift veröffentlichte: die »Biochemische Heilweise«.

Schüssler entwickelte darin die Vorstellung, dass Krankheiten durch Funktionsstörungen innerhalb der Zellen entstehen, für die wiederum ein Ungleichgewicht der Mineralstoffe verantwortlich ist. Durch Gabe der fehlenden Mineralsalze sollten sich somit alle Krankheiten heilen lassen. Er identifizierte in seinen Untersuchungen zwölf Mineralsalze als lebensnotwendig, weil sie

in allen Zellen vorkommen. Um herauszufinden, welches Salz dem Körper fehlt, bediente sich Schüssler der »Antlitzanalyse«, denn er hatte bei seinen Untersuchungen festgestellt, dass sich das Fehlen eines Mineralstoffes bevorzugt durch Merkmale im Gesicht wie Färbung und Spannkraft der Haut bemerkbar macht.

Als homöopathisch ausgebildeter Arzt kam für ihn nur die Anwendung in homöopathischen Gaben in Frage, durch die die »feinstofflichen« Mineralsalze direkt in das Zellinnere gelangen sollten und dort einen Reiz setzen, der die Zellkraft

stärkt und die Aufnahmefähigkeit des Körpers für Nährstoffe verbessert. Das Schüssler Salz gleicht den bestehenden Mineralstoffmangel im Körper also nicht selbst aus, sondern gibt den Anstoß für eine bessere Verwertung zugeführter Mineralstoffe.

Auch wenn Dosierung und Herstellung der Schüssler Salze homöopathischen Kriterien genügen, hat auch Schüssler selbst immer wieder betont, dass es sich bei seiner »biochemischen Heilweise« nicht um ein homöopathisches, sondern eigenständiges Therapieprinzip handelt, da es weder auf dem homöopathischen

Ähnlichkeitsprinzip aufbaut noch Arzneimittelprüfungen an Gesunden vorsieht.

Dennoch – oder vielleicht auch gerade wegen der Unterschiede – erfreut sich die »Biochemische Heilweise mit Schüssler Salzen« auch mehr als 100 Jahre nach dem Tod seines Begründers steigender Beliebtheit, weil es mit nur zwölf Salzen vergleichsweise einfach und nebenwirkungsarm anzuwenden ist und für fast jeden geeignet ist, der einfache und chronische Beschwerden auch »mal anders« behandeln will.

Susanna Lorra

**Café Blume**  
an der Hasenheide  
Samstags Tapas & Livemusik!  
immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Immer schon Kaffee trinken!  
Mo - Fr 11 - 20h  
Sa 10 - 20h So 10 - 20h  
Fontanestr. 32 | 12049 Berlin  
www.cafe-blume-berlin.de

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.  
ergren, no sea  
met. info@kuk-nk.de  
**Interesse?**  
Lorem ipsum do  
olor sit an  
sadipt  
0162-9648654

**Bike Mike**  
Fahrradläden, Werkstatt & Verleih  
Allerstraße 35 | 12049 Berlin  
030 - 526 441 51 · 0176-784.638 75  
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 20 h Sa 11 - 20 h



## Nicht nur bei Husten und Heiserkeit

Salbei hat das Heilen schon im Namen (lat. *salvere* = heilen)

Salbei ist fast weltweit auf allen Kontinenten außer Antarktika und Australien verbreitet. Mit rund 850 Arten gehört er zu einer der artenreichsten Gattungen.

Salbei ist seit dem Altertum als Heilmittel bekannt und kam mit Mönchen im Mittelalter über die Alpen nach Mitteleuropa. Dort fand er schnell Verwendung zum Beispiel zum Luftreinigen in Pesthäusern, wo mit getrocknetem Salbeikraut geräuchert wurde.

Traditionell ist die bakterien-, entzündungshemmende sowie zusammenziehende Wirkung des Salbeis bekannt. Genauer betrachtet hat der Salbei so vielfältige Heilwirkungen, dass man ihn zu Recht fast als Allheilmittel bezeichnen kann. Aus den frischen oder getrockneten Blättern wird ein Kräutertee aufgebriht, bitte mindestens acht Minuten ziehen lassen. Salbei ist aphrodisierend. Aus den oberirdischen Pflanzenteilen kann ein ätherisches Öl gewonnen werden. Salbeitee kann auch zum Gurgeln benutzt oder getrunken werden. Ihm wird als einzigem Kraut eine nachtschweißhemmende Wirkung zugesprochen. Schwangere sollten auf den Genuss des Salbeis verzichten, da er das Abstillen för-

dert. Verwendet Salbei am besten nur für kurze Zeit – etwa, so lange Ihr erkältet seid und Halsschmerzen habt.

Muskatellersalbei. Die intensiv, aromatisch duftenden Laubblätter werden roh oder gegart gegessen. Unter anderem



SALVE Salbei.

Foto: fh

Salbei wird auch in der Küche verwendet: als Gewürz für Fleischgerichte, Wild, Geflügel, Würste, Fischgerichte oder Kräuterkäse. Besonders zu fetten Speisen passt Salbei gut, denn er fördert die Bekömmlichkeit schwerer Kost. Salbei gehört zu den wenigen Kräutern, die sowohl frisch wie auch getrocknet gut zu verwenden sind.

Am Leckersten ist

wird er zum Würzen von Wein benutzt. Wenn er beim Bierbrauen hinzugefügt wird, was ein Verstoß gegen das Reinheitsgebot wäre, würde »solches Bier die Leute sinnlos betrunken oder unsinnig aufgeheitert machen«.

Verschiedene Salbeisorten, auch Muskatellersalbei, findet Ihr auf der Grenze zwischen Buckow und Mariendorf.

Eva Willig

  
peppikase.de  
Infos: 0176 - 50 30 76 56  
Mi 14:00 - 21:00  
Do - Sa 10:00 - 21:00  
Weichselstraße 65  
12043 Neukölln  
www.peppikase.de  
E-Mail: kaese@peppikase.de  
Wochenmärkte: Schillermarkt + Südsterne 10:00 - 16:00

Nachtcafe - Bar - Kneipe  
**Lange**  
tägl. ab 18.00  
Fußball - Tatort - Cocktails - Events  
Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

*Die WollLust*  
Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.  
MITTENWALDER STRASSE 49  
10961 BERLIN  
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE  
DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR  
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR  
Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

**Zum Verschenken oder selber genießen!**  
Erhältlich im: **Honig** Freitag: 14 - 18 Uhr  
**HOTEL RIXDORF** aus Neukölln Samstag: 10 - 14 Uhr  
Böhmische Straße 46  
12055 Berlin

**Hausbier 0,4 1,40 €**  
  
Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
7 Tage die Woche geöffnet!  
Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts,  
Sport-Events auf Großbildleinwand  
Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
facebook.com/szenekneipe.berlin  
twitter.com/KneipeBerlin

WEINLADEN & WEINSEMINARE  
**DAS SCHWARZE GLAS**  
das-schwarze-glas.de  
**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau  
**WEINSEMINAR**  
Freitag 19.02.2016 und  
18.03.2016 jeweils 20:00  
Kostenbeitrag je 15 Euro  
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr  
U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

**Termine der Bundes- und Landtagsabgeordneten**

**Fritz Felgentreu (SPD)**  
**Bürgersprechstunde**  
9. Februar – 15:30-18:00  
19. Februar – 16:00-18:00  
Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11 E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de  
Wahlkreisbüro,  
Lipschitzallee 70

**Christina Schwarzer**  
**Bürgersprechstunde**  
22. Februar – 17:00-19:00  
Anmeldung: Tel.: 030 - 556 080 82  
Wahlkreisbüro  
Britzer Damm 113

**Anja Kofbinger**  
**Bürgersprechstunde**  
10. Februar – 17:00 -18:00  
Grünes Bürger\*innenbüro,  
Wipperstr.25.

**Astra Stube**  
15. Februar – 19:00  
**buy buy St. Pauli**  
– über die Kämpfe um die Esso-Häuser  
mit Be- und Anwohnern, Initiative Esso-Häuser, bayerischer Hausbau, Bezirksamtsleiter, Rechtsauf-Stadt-Bewegung, mit internationalen Verflechtungen, Wut, Aktionen und einer nicht so schlechten Aussicht! Dokumentarfilm von Irene Bude, Olaf Sobczak und Steffen Jörg. Deutschland, 2014  
Astra Stube, Weichselstr. 63

**Barcafé ES,**  
6. Februar – 21:00  
**Attention Horse**  
Elektro-Pop  
13. Februar – 21:00  
**SHERZ-CLUB: Poesie und Musik**  
Gedichte und Gitarrenmusik  
19. Februar – 21:00  
**Adora Odili**  
Singer & Songwriter, Soul  
27. Februar – 21:00  
**Le Marquis d'A**  
Chanson, Jazz, Pop  
Barcafé Es, Pflügerstraße 52

**Café Fincan**  
6. Februar – 20:00  
**Arajazz**  
Rafah Azzouqa hat traditionelle arabische Lieder in Jordanien mit der Muttermilch aufgesogen. Zusammen mit dem Percussionisten aus Syrien, Salam al Hassan, versuchen Marcel de la Chevallerie und Tobias Fiege mit der modernen Sprache des Jazz



Foto: mr

**Galerie im Körnerpark bis 03. April**  
**Art & Anthropology. Auf der Suche nach dem Anderen**

Ethnographische Bezüge in der zeitgenössischen Kunst  
In Zeiten der Nach-Globalisierung diskutieren die internationalen Künstler Fragen zum Verhandeln und Verstehen »des Anderen« aus künstlerisch-ethnographischer Perspektive. Sie befragen Identitäten, Formen des Zusammenlebens und Sehnsüchte heute.

auf traditionelle arabische Musik zu antworten.  
**12. Februar – 20:00**  
**Nawa**  
Musiker aus Palästina, Syrien, Italien, Griechenland, Polen und den USA wollen zur Popularität der klassischen arabischen und türkischen Kammermusik beitragen.  
**20. Februar – 20:00**  
**Simon Wahl**  
Als »One Man Band« verbindet Simon Wahl virtuose Rhythmen mit gefühlvollen Melodien und entwickelt seinen eigenen Stil, einen Crossover von Pop, Rock, Hip Hop und Flamenco.  
Eintritt: Spende (Empfehlung 3-8 €)  
Café Fincan  
Altenbrakerstr. 26

**Salonmusik im Café im Körnerpark**  
7. Februar – 18:00  
**TablaScoop – Jazz & Rock/Worldmusic**  
Saxophon und Tabla sind eine nicht ganz gewöhnliche Besetzung für ein Duo. TablaScoop spielen keine indische Musik und keine »Indische Musik meets Jazz« Sounds. Es ist eben der eigene TablaScoop-Sound, hin und wieder gewürzt mit Klängen des Didgeridoo und elektronischen Effekten.  
14. Februar – 18:00  
**The Berlin Jazz Company – Jazz & Gospel**  
In diesem Trio kommt

die elegante Soul-bluesige Stimme des Sängers, Posunisten und Entertainers Ben Mayson besonders gut zur Geltung. Begleitet wird er von Matthias Hessel am Klavier, und dem Tenorsaxophonisten Helmut Forsthoff.  
**21. Februar – 18:00**  
**Trio Morgenland - Orientale Musik**  
Die Musiker von Trio Morgenland sind Nomaden auf einer gemeinsamen Reise durch die Kulturen der Welt. Sie sind auf der Suche nach den Vokabeln der Weltsprache Musik, um ihre eigene Geschichte zu erzählen.  
**28. Februar – 18:00**  
**Patricia Holtzmann & Vincent Piot – Arien voller Leidenschaft**  
Die Sopranistin Patricia Holtzmann präsentiert zusammen mit dem Pianisten Vincent Julien Piot die schönsten und bekanntesten Arien aus Carmen, Tosca, Madam Butterfly u. a.  
Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt**  
12. Februar – 20:00  
»Na det war wieder 'n Jahr!« – Satirischer Jahresrückblick  
**Gerald Wolf - Kabarett**  
Der Berliner Kabarettist verhandelt die Top-Themen des vergangenen Jahres singend, tanzend

und rappend. Ob es um das gekaufte Sommermärchen, die Finanzkrise und Griechenland, die Rüstungsindustrie oder das Gesundheitswesen geht – Wolfs Parodie offenbart die andere Seite der Münze. Er nimmt auf äußerst selbstironische, amüsante und publikumsnahe Art die Geber- und Nehmerlaunen der Innen- und Außenpolitik auf Korn und lässt dabei kein lachendes Auge trocken.  
**27. Februar – 16:00**  
**accordanza hautnah**  
Das mehrfach preisgekrönte Ensemble »accordanza« entführt Sie in die Welt des Akkordeons. Erleben Sie ein intimes Konzert eines verkannten Instrumentes mit Barockmusik, virtuellen Originalkompositionen und Bearbeitungen der klassischen Musik.  
**4. März – 20:00**  
**Von der Liebe, einem Freund und gar keinem Auto – Duo Pianlola – Berliner Kabarett & Tangomusik**  
In einer wunderbaren Mischung aus Berliner Kabarett und Argentinischer Tangomusik interpretieren die Sängerin Lola Bolze und der Pianist Jorge Idelsohn Chansons und Tangomusik von Claire Waldoff bis Homero Manzi ganz neu und verpacken sie in amüsante Geschichten.  
Karten: jeweils 10 / 8 €

**5. März – 19:00**  
**17. Country & Western –Benefizkonzert**  
Das seit 1999 von der Gemeinschaft der Country- und Westernfreunde organisierte Konzert findet dieses Jahr zu Gunsten des Familienzentrums Manna statt. Unter der Schirmherrschaft der Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey musizieren Ramona u. Hannes, Western Spirit, Copperhead, das Duo Jimmy und Carola Adam und Wölkchen und Tex (Moderation und Discothek). Es erwartet Sie eine Tombola mit wertvollen Sachpreisen.  
Karten: 10 €  
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

**Gutshof Britz Schloss Britz bis 21. Februar**  
**Rembrandt in Black & White – 100 Originalradierungen**  
Die Ausstellung bietet einen breiten Überblick über das druckgraphische Werk Rembrandts.  
**Festsaal**  
13. Februar – 19:00  
**Duo Chaleur Piano & Cello Romanze**  
Das Duo Chaleur mit der Cellistin Karra Duchi und Fidan Aghayeva-Edler am Klavier bietet einzigartige Interpretationen aus dem klassischen und romantischen Repertoire von Beethoven, Franccour, Schumann und Schubert.  
Eintritt: 12 / 7 €  
27. Februar – 19:00  
**Duo Altopiano Klangbilder der Deutschen Romantik**  
Die Bratschistin Marion Leleu und ihre Duo-Partnerin Stephanie Hoernes am Klavier haben ein hochwertiges Programm zusammengestellt mit Werken von H. Sitt, F. Kiel, C. Reinecke und F. Schubert  
Eintritt: 12 / 7 €  
**Kulturstall**  
6. Februar – 19:00  
**Passione d' Amore Liebesdramen der Oper**  
Liebesdramen der Oper, wo sich große Gefühle voller Leidenschaft abwechseln. Die tschechische Mezzosopranistin Ivana Milek Brodská und der mexikanische



Tenor Enrique Ambrosio entführen zusammen mit der Pianistin Angela Maria Stoll das Publikum in die Welt der großen Dramen.  
Eintritt: 12 / 7 €

### Museum Neukölln

**bis 10. April**

#### Das Haus der Mutter

Eine künstlerische Installation von Dorothea Koch  
**20. Februar – 15:00**

#### Ortstermin im Elternhaus. Eine Begehung mit Dorothea Koch

Die Künstlerin führt durch die Ausstellung »Das Haus der Mutter« und ihr Elternhaus in Berlin-Britz  
*Treffpunkt: Museum Neukölln*

**21. Februar – 11:30**

#### Wegen Umbau geschlossen. Vom Erinnern zum Erzählen

Eine Spurensuche mit Dr. Yvonne Robel. Aus Anlass der Ausstellung »Das Haus der Mutter« nimmt uns die Kulturwissenschaftlerin mit auf eine Spurensuche nach Geschichten, die über das Leben von Menschen erzählen, die uns einmal nahe gestanden haben.  
*Gutshof Britz, Alt-Britz 81*

### Heimathafen Neukölln

**5. Februar – 20:00**

#### Die Paten – Premiere Eine Theaterperformance von Turbo Pascal

Auf der Bühne stehen sich Alper Yildiz, 17-jähriger Schüler aus Kreuzberg, und Frank Oberhäußer aus Neukölln, 38-jähriges Mitglied von Turbo Pascal, gegenüber. Die gemeinsame Leidenschaft für Copollas Film-Trilogie »Der Pate« verbindet sie, aber ihre Blicke darauf sind extrem unterschiedlich. Das Gespräch über den Film und die Figur des Paten wird zum Startpunkt für eine gegenseitige Befragung über soziale Aufstiegschancen, Erbe und Familie, Gangsterkompetenzen und Männlichkeitsbilder.  
Weitere Termine: 6./12./13. Februar – 20:00  
Eintritt: 15 / 10 / 5 €

**10. Februar – 20:30**

#### Songslam

Neun Songwriter stellen sich mit ihren Liedern dem Urteil des Publikums. Eine zufällig ausgewählte Publikumsjury vergibt Punkte und wählt so drei Musiker, die im Finale um Ruhm,

Ehre, Schnaps und eine Tüte Rachengold spielen.  
Eintritt: 7 €

**16. Februar – 20:30**

#### Saalslam

Jeden 3. Dienstag im Monat öffnet der Saal des Heimathafens seine Pforten für den größten Dichterwettbewerb Neuköllns: 9 Poetinnen und Poeten bekommen jeweils 5 Minuten Zeit, um ihre selbstverfassten Texte vorzutragen. – Ob Kurzgeschichte oder Rap, ob zartes Liebesgedicht oder zynische Stand-Up Nummer; alles ist erlaubt.  
Eintritt: 7 €

*Heimathafen Neukölln  
Karl-Marx-Straße 141*

### MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.

**26. Februar – 10:00-18:00**

#### Eröffnung des Büros der MoRo Senioren

Kiezweite Betreuung für Senioren und Menschen mit Behinderung.  
*MoRo Seniorenwohnanlagen  
Rollbergstraße 22*

### Nachbarschaftsheim

#### Neukölln

**24. Februar – 18:00**

#### Wohntisch in Neukölln

#### Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen

Hier treffen sich Menschen, um am Thema gemeinschaftliches selbstbestimmtes Wohnen zur Miete, Wohnen im Alter, Aktivierung sozialer Nachbarschaften zu arbeiten.  
*Nachbarschaftsheim,  
Schierkerstr. 53*

### Neuköllner Leuchtturm

**18. Februar – 16:00**

#### Erzählcafé im Körnerkiez

Geschichten erzählen in geselliger Runde – Zuhören und den Kiez aus der Sicht Anderer erleben.  
*Neuköllner Leuchtturm,  
Emser Straße 117*

### Neuköllner Oper – Saal

#### Das schwarze Wasser

Musiktheater von Roland Schimmelpfennig (Text) mit der Musik von Vivan und Ketan Bhatti.  
4-7./11.-13./20./21. Februar – 20:00  
Tickets: 9 – 25 €

**Studio**  
**10. Februar – 20:00**

#### Elektra - Uraufführung

Ein Abend mit Musik von Xenakis u. a.

Elektra fordert Gerechtigkeit. Und Rache – für den ermordeten Vater, den die Mutter und ihr Liebhaber erschlug. Die junge Regisseurin Julia Lwowski nimmt sich der Figur über die Interpretation Hugo von Hofmannsthal an und entwirft einen archaischen Generationskonflikt neu: Sind wir etwa für ewig dazu verdammt, die Fehler unserer Eltern zu wiederholen? Weitere Termine: 14./17.-19./28. Februar 13./6. März – 20:00 – Studio  
Tickets: 9 – 21 €  
*Neuköllner Oper,  
Karl-Marx-Straße 131-133*

### Raum B

**4. März – 19:30**

#### WitZels Rock'n'Read

mit WiTzels Gute-Lauliedern, dem Autor Wolfgang Endler, dem Musiker Rockin' Rolf, dem Überraschungsgast... dem Autor von »Brücke sein – Vom Arbeiterpriester zum Bruder«.  
*Raum B, Wildenbruchstr. 4*

### Schankwirtschaft Laidak

**10. Februar - 19:00 Uhr**

#### Vier Jahre Laidak

Feierliches Begehen des Überstehens der ersten 48 Monate des Lokals. Einige Wirte lesen. Et cetera.  
*Schankwirtschaft Laidak,  
Boddinstraße 42*

### Stadtbibliothek Neukölln

**11. Februar - 18:00**

#### »Das ist der Mindest-Hohn!« Kabarett mit Gunnar Schade

Der Kabarettist und Autor Gunnar Schade steht für Satire vom Feinsten. Humorvoll und tief sinnig nimmt er das Leben in Deutschland aufs Korn. Ob Kinder, Bildung, Fernsehen oder Steuerhinterziehung – ein wahres Sprachwitz-Feuerwerk in aktuellen wie zeitlosen Themen.

**Ab 15. Februar – 11:00**

#### Vernissage – Von Douala nach Berlin: Ein Perspektivwechsel. Jugendliche aus Kamerun präsentieren ihren Kiez

Die Fotografie-Ausstellung zeigt Fotos und Texte von Jugendlichen aus Bépanda einem Stadtteil in Douala, Kamerun. Einen Monat lang recherchierten Jugendliche, die zunächst an Fotografie- und Journalismus-

Workshops teilgenommen hatten, nach Geschichten aus ihrem Kiez. Das Thema bildete dabei Jugend in drei verschiedenen Generationen: Gestern– die Jugend ihrer Elterngeneration; Heute– ihre eigene Jugend; und Morgen– die Jugend ihrer kleinen Schwestern und Brüder.

**25. Februar - 18:30**

#### Gerald Koenig liest »Auswanderer« von Klaus Oppitz

Österreich in einer nicht allzu weit entfernten Zukunft: Das Land ist frei von Ausländern, heruntergewirtschaftet, international isoliert und gebeutelt von Inflation und Arbeitslosigkeit. So macht sich Familie Putschek auf den Weg, um in einem der reichsten EU-Länder eine Zukunft zu suchen: der Türkei. Auf ihrer abenteuerlichen Flucht begegnen die Putscheks burgenländischen Schwarzhändlern, zwielichtigen Schleppern, politisch verfolgten Kärntnern und landen in einem Istanbul Flüchtlingslager. Doch Integration ist eine wirklich schwierige Aufgabe.  
Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei.  
*Stadtbibliothek Neukölln  
in den Neukölln Arcaden,  
Karl-Marx-Str. 66*

### Villa Rixdorf

**Jeden 2. Dienstag im Monat – 20:30**

#### After-Work-Stammtisch des CDU-Ortsverbandes Alt-Rixdorf

Offene Diskussionsrunde zu kommunalpolitischen Themen.

*Villa Rixdorf, Richardplatz 6*

### Warthe-Mahl

**Jeden Montag – 16:00-18:00**

#### Treffen mit Geflüchteten der Notunterkunft Jahnsporthalle.

Alle Nachbarinnen und Nachbarn sind herzlich eingeladen, die Integration zu unterstützen.  
*Warthe-Mahl,  
Warthestraße 46*

**Werkstatt der Kulturen, 6. Februar – 14:00**

#### »Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung«

Kundgebung/Diskussion/Ausstellung und Konzert Sister FA  
*Werkstatt der Kulturen  
Wissmannstraße 32*

### Zukunft der Friedhöfe

Entwicklungskonzept für die Friedhöfe an der Hermannstraße

**13. Februar – 10:30**

#### Ortsbegehung

anschließend Vorstellung des Entwicklungskonzepts  
**13. – 23. Februar**  
**Ausstellung**

*Nachbarschaftsheim Neukölln,  
Schierker Straße*

**24. Februar – 16:30**

#### Vorstellung des Entwicklungskonzepts

Diskussionsrunde zur Planungsgrundlage und Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen und Standorten  
*Carl-Legien-Schule, Leinestraße 37-45*

**Nächste Ausgabe:**

**04.03.2016**

**Schluss für**

**Terminabgabe:**

**24.02.2016**

## SinnesFreude

**12. Februar – 21:00**

#### Club Catalan

Organic Enoteca – Cava – Wein – Tapas  
Abel Sanchez & Friends – Flamenco

**18. Februar – 20:00**

#### Symposium Natur – Wein

Biodynamik – Naturwein – Orange Wine.  
Eine Annäherung an die Natur des Weines

**19./20. Februar – 13:00-20:00**

**From Austria to Australia**  
genießen und begegnen

12 Weine in offener Verkostung.

**20. Februar – 20:30**

#### Tango von Bach bis Piazzolla

Celia Rojas »La India«, voc. und Vito Cassano, piano

Ladenöffnungszeiten:

Di – Fr 15:00 - 20:00,  
Sa 12:00 - 19:00

*SinnesFreude, Jonasstr. 32*

*facebook.com/SinnesfreudeBerlin*

## Angebot im Februar



Mineralsalze für  
Ihre Gesundheit:

alle DHU Schüssler Salze

**3,95 €**

80 Tabletten

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Ihren Arzt und Apotheker.

Apotheke  
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.  
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de)

**10% RABATT** gültig vom  
1.2.-29.2.2016

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.

Neukölln  
ist toll

Erol Özkaraca

[www.erol-ozkaraca.de](http://www.erol-ozkaraca.de)  
Abgeordnetenbüro  
Hermannstraße 208

**SPD**



Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Bütteln  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemalde-kohlezeichnungen.de>  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de



## Petras Tagebuch

Der Götterbote Hermes

Manchmal, und das sehr ungerne, lasse ich mich doch von der Bequemlichkeit verleiten und bestelle online. Ich habe es in dem Moment bereits bereut, als die Bestellung versendet war.

Da ist dieses nicht enden wollende Ärgernis mit der Paketzustellung. Zu oft geisterten Pakete an mich durch deutsche Lande, blieben in Rüdersdorf hängen und wurden dann wieder an den Absender zurückgeschickt. Oder das Paket kam in Berlin an, aber nicht bei mir und selbstverständlich ohne Paketkarte. Wer im dritten Stock wohnt, darf nicht erwarten, dass der Paketdienst die vielen Treppenstufen läuft. Es passierte auch mal, dass ich wusste, welcher Nachbar das Paket angenommen hat, nur traf ich ihn nicht an. Das konnte sich schon mal über zwei Wochen hinziehen, bis ich das Glück hatte, einen jungen Mann zu früher Morgenstunde aus dem Bett zu klingeln. Da hatte sich die Warterei gelohnt.

Diesmal jedoch sollte alles anders kommen. Immerhin war nach fünf Tagen das Paket bereits in Berlin, das nach versprochenen zwei Tagen hier sein sollte. Ich hatte die Redaktionsadresse angegeben, weil ich mir die Hoffnung machte,



dass die Ebenerdigkeit die Chance auf Zustellung erhöht.

Ich befand mich nachmittags in meiner Wohnung und das Telefon klingelte: Ich stehe vor der Schillerpromenade 31, will ein Paket abgeben, aber es ist keiner da«, sagte eine Stimme.

Ich war überrascht: Geben Sie es doch bitte bei den Nachbarn ab oder in der Kneipe nebenan«. Der Paketbote bedankte und verabschiedete sich.

Am Abend war ich zum Essen verabredet. Es war bereits 21 Uhr, als mein Mobiltelefon klingelte. Es war wieder der Paketbote: »Ich stehe vor Ihrer Tür und will Ihnen Ihr Paket bringen, aber Sie öffnen mir nicht.« Ich erklärte dem Mann, dass ich beim Griechen in der Emser Straße sei, das sei aber gar nicht weit weg, ob er mir das Paket nicht bringen könne? Ich teilte ihm die Adresse mit.

Nach weiteren fünf Minuten erschien der Paketdienst von »Hermes« beim Griechen, fand mich und überreichte mir das Paket.

»Sie sind der Götterbote Hermes?« fragte ich ihn. »Leider nur der Paketzusteller. Mir war es dann doch lieber, Ihnen das Paket persönlich zu überreichen.« Die Einladung zu einem Glas Wein schlug er aus, aber über das Trinkgeld freute er sich.

# Cassata

## Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109  
10961 Berlin-Kreuzberg  
Telefon 691 69 62  
[mode@cassata-berlin.de](mailto:mode@cassata-berlin.de)



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben. **Interesse?**

[info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de) 0162-9648654

## Aller-Eck

Weissestraße 40,  
12049 Berlin/Neukölln

Dienstag:

Start 6<sup>PM</sup> World Music,  
Reggae, Jamaican  
Sound, Latin

alle Liköre (Karte) 1

Mittwoch:

Punkrock und Vokü

Donnerstag:

Aller Rap, DJ Quentin

Freitag:

DJ Kool Herb

Funk & Soul

Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end





**KIEZ UND KNEIPE  
Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.200 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Felix Hungerbühler(fh)

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Olga Jablonski(oj), Mari-  
anne Rempfe(mr), Paul  
Schwingschlögl(pschl),  
Corinna Rupp(cr), Jörg  
Hackelbörger(hlb), Roland  
Bronold(rb), Jana Treff-  
ler(jt), Fränk Stiefel(cal),  
Beate Storni(bs), Banu  
Kepenek(bk), Rolf Reichert  
(rr), Ylva Roß(yr)

**Bankverbindung:**  
IBAN: DE04600100700  
550803702  
BIC: PBNKDEFF600  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR: 14/4976141

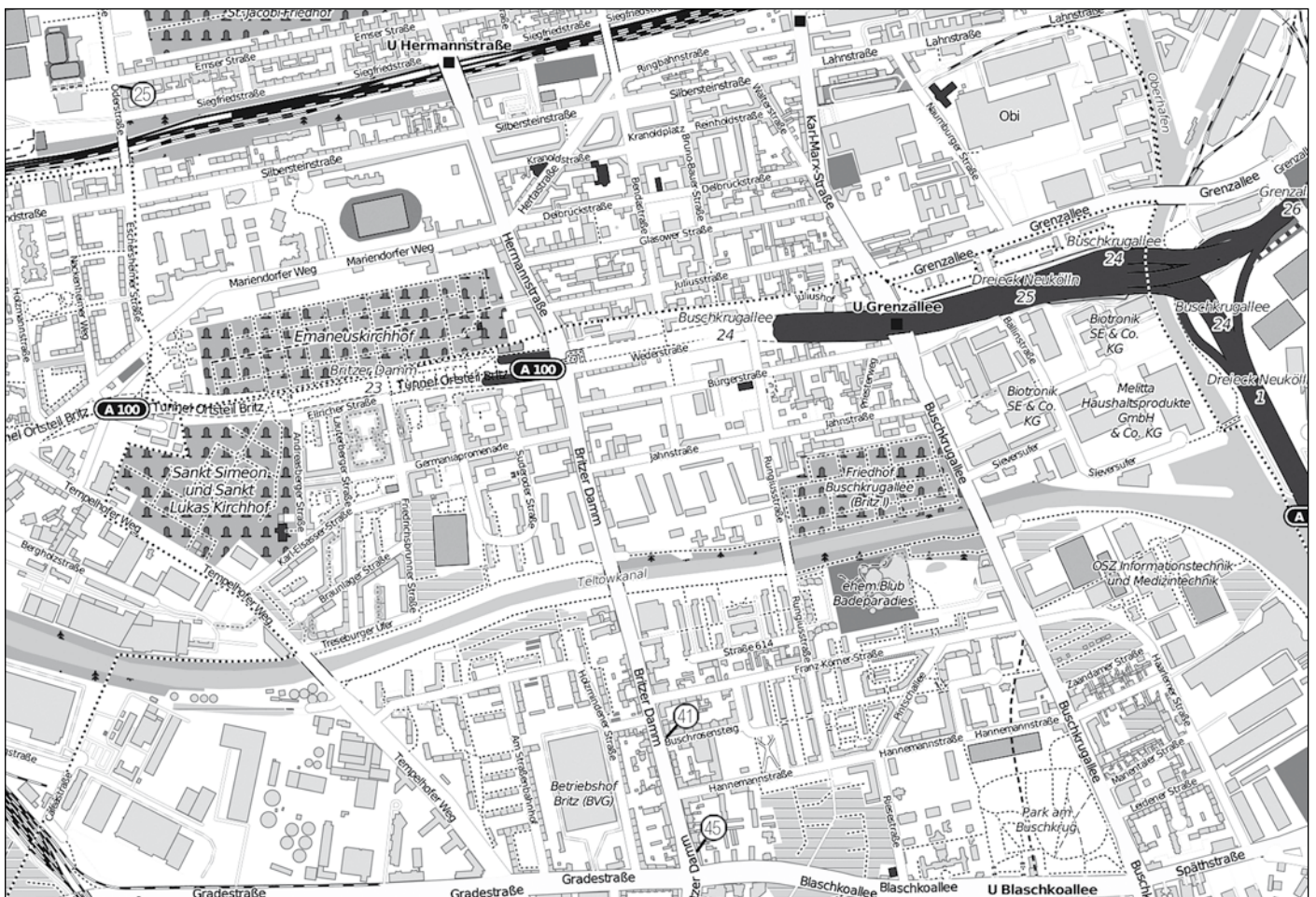
**Adresse / Anzeigen:**  
KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon 0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de

**Druck:** KOMAG Berlin  
Brandenburg Druck-  
und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

**Anzeigenschluß für die  
Märzausgabe: 24.02.2016**

## Wo ist was

- |  |   |  |  |  |
|--|---|--|--|--|
| 1 Apotheke<br>am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9     | 12 SPD Bürgerbüro<br>Hermannstraße 208              | 24 Bierhaus Sunrise<br>Sonnenallee 152   | 36 Lux<br>Herrfurthstraße 9  | 47 FrauenNachtCafé<br>Mareschstraße 14 |
| 2 Lange Nacht<br>Weisstraße 8                            | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32                 | 25 CDU<br>Donaustraße 100  | 37 Herzhaft<br>Herrfurthplatz  | 48 Warthe-Mahl<br>Warthestraße 46      |
| 3 Froschkönig<br>Weisstraße 17                           | 14 Seniorenheim St.<br>Richard<br>Schudomastraße 16 | 26 Aller-Eck<br>Weisstraße 40  | 38 Spätkauf 178<br>Hermannstraße 178   | 49 Café Engels<br>Herrfurthstraße 21   |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                           | 15 Schiller's<br>Schillerpromenade 26               | 27 Taverna Olympia<br>Emser Straße 73  | 39 Zum Böhmischem Dorf<br>Sanderstraße 11                                      |  |
| 5 Mama Kalo<br>Herrfurthstraße 23                        | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68                | 28 Landsmann<br>Herrfurthplatz 11  | 40 Die gute Seite<br>Reihardplatz 16   |  |
| 6 Naturkosmetik Anna<br>Muni<br>Mareschstraße 16         | 17 Bike Mike<br>Aller Straße 35                     | 29 Sinnesfreude<br>Jonasstraße 32  | 41 Nino's Runde Ecke<br>Britzer Damm 83  |  |
| 7 Café Blume<br>Fontanestraße 32                         | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33              | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31                                     | 42 SPD Kreisbüro /<br>Wahlkreisbüro Fritz<br>Felgentreu MdB<br>Sonnenallee 124 |  |
| 8 Specialgalerie Peppi<br>Guggenheim<br>Weichselstraße 7 | 19 Filou<br>Okerstraße 15                           | 31 Rixdorfer Honig<br>Böhmische Straße 46                                      | 43 R - Restaurant<br>Oder Straße 52  |  |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                         | 20 s-cultur<br>Erkstraße 1                          | 32 The Coffee Ape<br>a) Hermannplatz<br>b) Herrfurthplatz<br>c) Sonnenallee 51 | 44 Home Slice<br>Jonasstraße 23  |  |
| 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9                 | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3                 | 33 Hackbert Burger<br>Richardstraße 108  | 45 Wahlkreisbüro CDU<br>Christina Schwarzer<br>MdB<br>Britzer Damm 113         |  |
| 11 Grünes Bürger*innen<br>Büro<br>Wipperstraße 25        | 22 Gemeinschaftshaus<br>Morus 14<br>Morusstraße 14  | 34 Bakery&Cafe<br>Sonnenallee 74   | 46 Die Linke<br>Wipperstraße 6   |  |
|  | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42              | 35 Liesl<br>Nogatstraße 30   |  |  |





# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 4. März 2016



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

## Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen\*

\* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?  
Angebot unter:  
[info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)  
0162/9648654